

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Ganz neu beraten

werden Erwachsene
zu Bildung & Beruf
nun bei der WK Wien.

Seite 13

Neu zu lesen

ist bei uns „Im Bezirk
aktuell“ mit News aus
den Wiener Grätzeln.

Seite 16

Neu gestaltet

wird der Energie-
kostenzuschuss für
heuer für Betriebe.

Seite 21

Neue Wege

gehen Wiener
Unternehmen beim
Einsatz von Drohnen.

Seite 26

Auch dieses Jahr daheb'n wir

Was mit 2023 auf Wiener Unternehmen alles zukommt - *Seite 6*

6

2023 IST VIEL NEU
Was sich für Wiens Betriebe ändert



© Florian Wieser



© wkw/Stuhlfarrner

16

SONNENSTROM
Liesinger Energie-Gemeinschaft

22

PAKETVERLUST
Was zu tun ist und wer dafür haftet



© Krakenimages.com/Shutterstock

AM PUNKT

- 4 **BOOM BEI LEHRANFÄNGERN**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **PLUS BEI MEISTERPRÜFUNGEN**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **DAS BRINGT 2023 FÜR BETRIEBE**
Vielen Neuerungen im Steuerwesen
- 7 **ÄNDERUNGEN IM ARBEITSRECHT**
Das sollten Arbeitgeber beachten
- 8 **FÖRDERUNGEN, EXPORTE, CORONA**
Was sich sonst noch alles ändert
- 9 **WK WIEN-SERVICES 2023**
Neue Schwerpunkte für Wiener Betriebe

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IM BEZIRK**
Aktuelle Unternehmensgründungen
- 12 **EXISTENZEN SICHERN**
WKÖ zum Energiekostenzuschuss
- 13 **BLUMENHANDLUNG MIT ZUKUNFT**
Aus der Nachfolgebörse Wien
- 13 **BILDUNGS- UND BERUFSBERATUNG**
Neue WK Wien-Angebote für Erwachsene
- 14 **SOLIDES WACHSTUM IN WIEN**
Der neueste Bundesländer-Vergleich
- 15 **DIE INNEREN WERTE ZÄHLEN**
Vierzueins Design im Porträt
- 16 **NEUE SOLAR-GEMEINSCHAFT**
Im Bezirk aktuell
- 17 **KLIMAFITTER KUTSCHKERMARKT**
Im Bezirk aktuell

TIPPS

- 18 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
aus Wirtschafts- und Arbeitsrecht
- 21 **NEUER ENERGIEKOSTENZUSCHUSS**
Wie er funktioniert und was zu tun ist
- 22 **WENN EIN PAKET VERLOREN GEHT**
Was zu tun ist und wer haftet
- 23 **NEUER WAFF-FÖRDERCALL STARTET**
zu „Innovation und Beschäftigung“
- 23 **BETRIEBSFUSSBALLCUP**
Nur noch kurze Zeit für die Anmeldung
- 24 **JETZT WEITERBILDUNG PLANEN**
Die WIFI Online Infotage stehen bevor
- 25 **GELD FÜR GESUNDHEIT**
SVS zahlt 100 Euro für Vorsorgende

SPEZIAL

- 20 **DIE SONDERTHEMEN 2023**
Überblick über Themen und Termine

#ZUKUNFT

- 26 **ABFLUG RICHTUNG ZUKUNFT**
So werden Drohnen die Welt verbessern
- 28 **DATEN FÜR DIE KLIMAFORSCHUNG**
Die neue GeoSphere Austria (GSA)
- 29 **MIT WIENER TECHNIK INS ALL**
Klimasatellit kommt hoch hinaus
- 30 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

29

FLUGBEREIT
Wiener Klimasatellit reist bald ins Weltall



© Maxar

NÄCHSTE AUSGABE: 19. JÄNNER

SPRECHEN SIE *Wirtschaft?*

Eurozone, die

Als Eurozone oder Euroraum bezeichnet wird jener Teil der Europäischen Union (EU), in dem der Euro das gesetzliche Zahlungsmittel ist und für den die Europäische Zentralbank (EZB) die Währungspolitik übernommen hat. Die Eurozone besteht seit 1999, als der Euro als Buchgeld eingeführt wurde. Damals erfüllten elf EU-Staaten die Kriterien, um die Gemeinschaftswährung überneh-

men zu können (darunter Österreich). 2002 folgte der Euro als Bargeld. Nach und nach vergrößerte sich die Eurozone - seit heuer ist mit Kroatien das 20. Land Mitglied der Eurozone. Bisher hat noch nie ein Land die Eurozone verlassen, während der Staatsschuldenkrise 2012 wurde dies aber etwa für Griechenland diskutiert. Rund 77 Prozent der EU-Bürger leben in der Eurozone.

6 Prozent

weniger Job-Suchende verzeichnete Wien Ende Dezember 2022 im Jahresvergleich, meldet das AMS Wien. In Summe waren 148.455 Menschen in der Bundeshauptstadt arbeitslos gemeldet oder in einer AMS-Schulung. Einen besonders deutlichen Rückgang gab es bei älteren Arbeitslosen, einen leichten Anstieg hingegen bei den Jungen.


Zitat der Woche

„Alle bekannten Faktoren sind wohl mehr oder weniger eingepreist.“

Christoph Boschan, CEO der Wiener Börse, ist für das Börsenjahr 2023 vorsichtig optimistisch und erwartet weitere Börsengänge.

353.196



-mal wurde der Reparaturbonus des Bundes bisher genutzt, meldet die Regierung. Diese Förderung für Private gibt es seit Ende April 2022 und unterstützt die Reparatur von Elektrogeräten mit 50 Prozent der Kosten (maximal 200 Euro). Mehr als 40 Prozent der Reparaturen entfielen auf Handys, abgeschlagen folgen Geschirrspüler, Waschmaschinen, Kaffeemaschinen und Laptops. Unternehmen können sich für die Teilnahme am Programm immer noch registrieren.



„Arbeiten wir heuer stärker an Lösungen.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Wer hätte vor drei Jahren gedacht, dass ein Virus schwerwiegende weltweite Auswirkungen hat? Wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass es wieder Krieg in Europa gibt? Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir zweistellige Inflationsraten haben werden?

Dennoch: Wer hätte zu Beginn der Pandemie gedacht, dass der Wirtschaftsstandort Wien diese überdurchschnittlich gut bewältigen kann? Wer hätte vor einem Jahr damit gerechnet, dass die kalte Progression abgeschafft wird?

Das stimmt trotz aller Unwägbarkeiten optimistisch. Weil der Wirtschaftsstandort Wien viel zu bieten hat, weil er vielfältig ist, weil seine Unternehmen innovativ und flexibel sind. Und: Weil wir es in diesem Land schaffen, Lösungen zu entwickeln.

Große Aufgaben

Die letztere, aber umso wichtigere Kompetenz werden wir heuer verstärkt ausspielen müssen - das auch als Hinweis an die Politik. Denn die Aufgaben sind groß. Stichwort Energie: Es braucht eine praxistaugliche Strompreiskompensation, einen gebündelten Gas-Einkauf auf europäischer Ebene, die Entkoppelung von Strom- und Gaspreis, den Abschluss eines Abkommens mit Italien und Slowenien zur Gasversorgung aus dem Süden. Stichwort Fachkräftemangel: Verstärken wir die überregionale Vermittlung offener Jobs, machen wir die Lehre noch attraktiver, ermöglichen wir Lehrlingsstipendien für Erwachsene, mehr Vollzeit statt Teilzeit, mehr Senioren im aktiven Erwerbsleben.

Arbeiten wir stärker an Lösungen.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at

facebook.com/WalterRuck



Boom bei Lehranfängern

Mit Ende Dezember waren in den Wiener Betrieben 4693 Lehrlinge im ersten Lehrjahr in Ausbildung - um 16,7 Prozent mehr als im Jahr davor. Damit wurde auch die Zahl von Dezember 2019 - vor der Pandemie - deutlich getoppt: Damals gab es mit 4362 Lehranfängern um 7,1 Prozent weniger als heute. „Ein wichtiges, positives Signal und die beste Antwort auf den Fachkräftemangel. Wer heute ausbildet, investiert in qualifizierte Fachkräfte von morgen“, so Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien.

Das größte Plus gab es erneut im Tourismus mit 58 Prozent, gefolgt von den Sparten Information und Consulting (+36 Prozent) und Industrie (+22 Prozent). Auch die beiden größten Lehrlingsausbilder, das Gewerbe und Handwerk sowie der Handel, verzeichnen aktuell deutlich mehr Lehnanfänger als im Vorjahr (+13 Prozent bzw. +11 Prozent).

Insgesamt bilden die Wiener Ausbildungsbetriebe derzeit 14.106 Nachwuchskräfte aus, eine Steigerung von 2,8 Prozent sowohl zum Vorjahres-Dezember als auch zu 2019.



Österreich verliert im Wettbewerb

Dem aktuellen Wettbewerbs-Radar des Instituts für Wirtschaftsforschung (Wifo) zufolge, ist die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft signifikant gesunken. Bei allen Indikatoren fiel Österreich im Durchschnitt um 4,3 Prozentpunkte zurück und liegt im europäischen Vergleich damit unter dem oberen Drittel. Besonders schlecht schnitt Österreich bei Vollzeitjobs ab. Gemessen an der Beschäftigungsquote liegt Österreich nur an 23. Stelle von 30 Vergleichsländern. Auch bei den realen Einkommen, der Produktivität und der regionalen Verteilung hat Österreich abgebaut. Im Vergleich zum Vorjahr fiel Österreich auch bei der CO₂-Intensität etwas zurück, so die Auswertung des Wifo.



© Tattoboo/Shutterstock

Inflation: Österreich im Vergleich unter Schnitt

Mit einer Inflation von mehr als 10 Prozent im Jahresvergleich erreichte die Teuerung in Österreich in den vergangenen Monaten das höchste Niveau seit der Nachkriegszeit. Im Vergleich zu anderen Ländern stand man aber mit zuletzt 10,6 Prozent relativ gut da: In der Türkei gab es etwa einen Preisauftrieb von 84,4 Prozent, so die OECD, in Ungarn lag die Inflation bei 22,5 Prozent, in Litauen bei 22,9 Prozent. Der EU-Schnitt im November war 11,1 Prozent.

Kroatien: Euro- und Schengenland

Seit 1. Januar hat das EU-Land Kroatien den Euro als Landeswährung. Dieser löst damit die bisherige kroatische Landeswährung Kuna ab. Zugleich trat das Land an der Adria der grenzkontrollfreien Schengen-Zone bei. Beides erleichtert dadurch auch Millionen Urlaubern und Reisenden das Leben. Die Kontrollen an den Grenzübergängen endeten bereits am 31. Dezember 2022 um Punkt Mitternacht, für Flugreisende innerhalb der Schengen-Zone entfallen die Grenzkontrollen ab 26. März. Kroatien ist das mittlerweile 20. Euro-Land.

Geburtenplus 2021

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie verzeichnete Österreich ein Geburtenplus von 2,4 Prozent, so eine Auswertung des Instituts für Familienforschung. Insgesamt wurden im Jahr 2021 86.078 Geburten verzeichnet. Auch die Zahl der Eheschließungen ist von 39.662 im Jahr 2020 auf 41.111 im Jahr 2021 gestiegen. Dem gegenüber stehen 14.510 Scheidungen, um 2,4 Prozent weniger als im Jahr 2020 und 11,1 Prozent weniger als im Vor-Corona-Jahr 2019, so die Auswertung.



© chernobrovin/Shutterstock

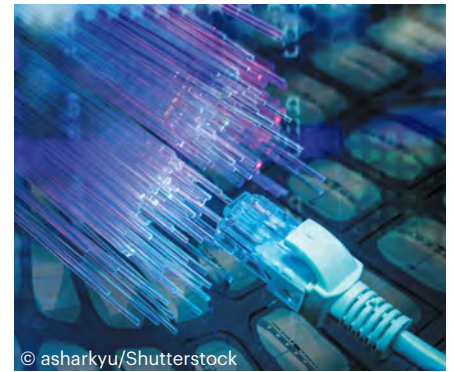


© Andrzej Rostek/Shutterstock



Meisterprüfungen gewinnen an Bedeutung

2022 wurden 4891 Meister- und Befähigungsprüfungszeugnisse ausgestellt. Im Vergleich mit den Werten der Vor-Corona-Zeit ist das ein Plus von mehr als 500 Prüfungen, so eine Auswertung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums. Die Meisterprüfungen haben heuer in Österreich 1945 Personen erfolgreich abgelegt. Die Befähigungsprüfung, die für eine große Anzahl an reglementierten Gewerben die Zugangsvoraussetzung ist, wurde heuer 2946-mal positiv bestanden.



© asharkyu/Shutterstock

Breitband wurde stark ausgebaut

900 Millionen Euro wurden im Jahr 2022 vom Staat in den Ausbau des heimischen Breitbandnetzes investiert, so die Bilanz des Staatssekretariats für Digitalisierung. Dadurch sind in weiterer Folge Investitionen von mehr als zwei Milliarden Euro ausgelöst worden. Zuletzt sind 150 Millionen Euro durch das Förderprogramm Access ausbezahlt worden, das meiste Geld davon floss in die Steiermark und nach Niederösterreich. Für den weiteren Ausbau stellt die Bundesregierung bis 2026 weitere 1,4 Milliarden Euro zur Verfügung.

Großes Umsatzplus in Industrie und Bau

Um fast ein Fünftel (19,4 Prozent) stiegen die Umsätze in der Industrie und im Bau in Österreich im November, verglichen zum Vorjahresmonat. Das ergab eine Frühschätzung der Statistik Austria. Der Beschäftigtenindex legte im November 2022 um 1,8 Prozent zu, und auch das Arbeitsvolumen in der Produktion stieg um 2,1 Prozent, so die aktuelle Auswertung.



© Bannafarsai_Stock/Shutterstock

Wir sind einfach ein Stückchen größer

25,2% Reichweite der Wirtschaftskammer-Zeitungen

15,6% Reichweite „Gewinn“

8,5% Reichweite „Industriemagazin“



Die Wirtschaftskammer-Zeitungen sind bei Entscheidungsträgern in der Kategorie Monatstitel klarer Reichweitensieger.

Bei den Tageszeitungen führt die „Kronen Zeitung“ mit 24,2%, bei den Wochentiteln die NÖN mit 11,3%.

Ergebnis der Leser-Analyse Entscheidungsträger LAE 2021

© Yuganov Konstantin/Shutterstock

www.wirtschaftskammerzeitungen.at

Die Zeitungen der Wirtschaftskammern bilden gemeinsam die reichweitenstärkste Wirtschaftszeitung in Österreich. Mit einem Inserat erreichen Sie 536.200 Unternehmen und Entscheidungsträger. Jetzt unverbindlich anfragen!

Im Bild: Thomas Stefan Wurst,
Berufsgruppensprecher der
Wiener Bilanzbuchhalter,
Buchhalter und
Personalverrechner

DAS BRINGT 2023

für Wiener Unternehmen

Das Jahr hat mit neuen Entlastungen und Belastungen für Betriebe begonnen.

Die Konjunkturaussichten sind durchwachsen, Planen wird heuer schwierig. Ein Überblick.

VON GARY PIPPAN

So optimistisch wie das vorige Jahr hat 2023 nicht begonnen. Ganz im Gegenteil. Aufgrund der extrem hohen Inflation stagniert die Wirtschaft, die Zuversicht in der Bevölkerung ist tief gesunken, die Liquidität in vielen Betrieben angespannt. Und doch gibt es auch viele positive Entwicklungen. Etwa die steuerlichen Entlastungen, von denen Unternehmer und Betriebe profitieren. Allen voran gehört dazu die Abschaffung der kalten Progression, die alle Erwerbstätigen entlastet, die Einkommensteuer zahlen. „Es kommt damit zu keinem Reallohnverlust mehr“, erklärt Thomas Stefan Wurst, Berufsgruppensprecher der Bilanzbuchhalter, Buchhalter und Personalverrechner in der Wirtschaftskammer Wien. „Der Vorteil der automatischen Anpassung ist, dass sich die Tarife mit der Inflation entwickeln und die Steuerentlastung nicht immer politisch

verhandelt werden muss“, sagt Wurst. Zur Jahresmitte sinkt dann auch noch die dritte Stufe der Einkommensteuer von 42 auf 40 Prozent. Arbeitnehmer werden die Entlastungen bereits Ende Jänner spüren, wenn ihr nächstes Gehalt ausgezahlt wird. Unternehmer merken den Effekt erst nächstes Jahr bei ihrer Steuerveranlagung. Eine Anpassung ihrer Vorauszahlungen ist aber jetzt schon möglich.

Auch die Körperschaftsteuer sinkt

Parallel dazu werden auch Kapitalgesellschaften schrittweise entlastet. AGs und GmbHs zahlen heuer 24 Prozent Gewinnsteuer - um einen Prozentpunkt weniger als bisher. Im kommenden Jahr sinkt die Körperschaftsteuer (KÖSt) dann auf 23 Prozent. „Ein Prozentpunkt klingt nach wenig, aber über alle Betriebe gerechnet ist diese Entlastung eine große Summe“, sagt Wurst. Wichtig wäre es allerdings auch, die

Steuervorschriften zu reduzieren, so der Experte. „Das Steuerrecht ist zu kompliziert geworden, es gehört radikal vereinfacht“, sagt Wurst.

Unmittelbar weniger Steuern müssen viele Betriebe auch wegen der Anhebung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) von 800 Euro auf 1000 Euro bezahlen. „Viele Anschaffungen, die sonst auf mehrere Jahre abzuschreiben gewesen wären, können damit schon im Anschaffungsjahr als Aufwand geltend gemacht und müssen nicht ins Anlagevermögen aufgenommen werden“, erklärt Wurst.

Tausende Ein-Personen-Unternehmen (EPU) werden zudem von der neuen Grenze der Kleinunternehmer-Pauschalierung profitieren. Sie wurde von 35.000 Euro auf 40.000 Euro angehoben. Diese vereinfachte Form der Gewinnermittlung geht auf einen Vorschlag der Wirtschaftskammer Wien zurück - es gibt sie seit 2020. Eine vollständige Einnahmen-Ausga-

ben-Rechnung zu machen, hält Bilanzbuchhalter Wurst dennoch für wichtig. „Man sollte immer eine Vergleichsrechnung machen - manche fahren mit der Pauschalierung besser, andere mit der alternativen Methode.“

Investitionen werden unterstützt

Neu sind 2023 auch zahlreiche Förderungen für Betriebe. Eine besonders wichtige ist der Investitionsfreibetrag, der für viele Anschaffungen genutzt werden kann und sich im Anschaffungsjahr gewinnmindernd auswirkt. „Die Fördermaßnahme ist gut, damit wird eine wichtige konjunkturpolitische Maßnahme gesetzt“, ist Wurst überzeugt. „Neuinvestitionen sind wichtig, um die Firma nicht abzuwirtschaften. Wegen der hohen Inflation und der angespannten Liquidität in den Betrieben braucht es jetzt genau diese Anreize“, sagt Wurst. Denn die hohen Energiekosten setzen vielen Unternehmen gehörig zu: „In den Bilanzen ist die Energiekrise noch nicht angekommen, das kommt heuer noch. Bereits jetzt sieht man die massiven Aufwandssteigerungen“, sagt Wurst. Energiekosten seien „eine riesige Blackbox geworden. Die Betriebe können sie nicht mehr planen“. Aktuell versucht die Bundesregierung, mit einem deutlich ausgeweiteten Energiekostenzuschuss den Unternehmen unter die Arme zu greifen. Die Hauptlast wird dennoch bei den Betrieben bleiben.

Neue Förderungen auch in Wien

In Wien kommt mit 1. Februar zudem eine neue Förderung zur Unterstützung von Energiesparprojekten - sie ist vor allem für kleinere und mittlere Betriebe gedacht. Ausgeweitet und verbessert wird auch die Gemeinsame Kredit-

WENIGER STEUERN



KALTE PROGRESSION

Sie wurde mit 2023 abgeschafft. Die Tarifstufen werden nun jährlich um zwei Drittel der Inflationsrate angehoben. Das dritte Drittel wird über andere Maßnahmen ausgeglichen, heuer z.B. durch höhere Absatzbeträge.

INVESTITIONSFREIBETRAG

Er unterstützt ab 2023 bestimmte betriebliche Investitionen im Anschaffungsjahr mit 10 Prozent (bzw. 15 Prozent im Bereich Ökologisierung).

HEIMARBEITSPLATZ

Bei der Veranlagung 2022 kann man heuer erstmals einen Arbeitsplatz auch ohne eigenem Arbeitszimmer mit bis zu 1200 Euro pauschal absetzen.

DETAILS: [WKO.AT/WIEN/STEUERN](https://wko.at/wien/steuern)

PAUSCHALIERUNGSGRENZE

Die Grenze für die Kleinunternehmer-Pauschalierung in der Einkommensteuer liegt heuer bei 40.000 Euro (bisher 35.000 Euro).

KÖRPERSCHAFTSTEUER

Sie sinkt 2023 um einen Prozentpunkt auf 24 Prozent und 2024 auf 23 Prozent.

EINKOMMENSTEUER

Mit 1. Juli 2023 sinkt die dritte Tarifstufe von 42 Prozent auf 40 Prozent.

GWG-GRENZE

Die Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) ist nun 1000 Euro (bisher 800 Euro) pro Anschaffung.

aktion von Stadt Wien und WK Wien sowie die Unterstützung der WK Wien für Betriebsübernahmen. Auch die Umstellung der Wiener Taxis auf elektrisch fördert die Stadt ab heuer - ab 2025 sollen in Wien nur mehr E-Taxis neu zugelassen werden. Andererseits passt die Stadt viele Abgaben und Gebühren an die hohe Inflation an. Manche wie für das Parken steigen noch stärker: Eine halbe Stunde parken im öffentlichen Raum kostet in Wien nun 1,25 Euro.

Völlig offen ist hingegen, wie es mit den Corona-Maßnahmen in Wien weitergeht. Aktuell

sind nur mehr wenige in Kraft (siehe Seite 8), die Zeichen stehen derzeit auf einem sanften Ausklingen in den kommenden Monaten. Das kostenlose Testangebot könnte dann noch weiter reduziert oder ganz eingestellt werden.

Ebenso unklar ist die weitere Entwicklung des Ukraine-Kriegs. Er gilt als Hauptfaktor der derzeitigen Energiekostenkrise, die die Inflationsrate weiterhin hochhält. Auch die Aktienmärkte haben sich von dem Schock immer noch nicht erholt, die Handelsbeziehungen mit Russland und der Ukraine sowieso nicht. ▶



DAS ÄNDERT SICH FÜR ARBEITGEBER

DETAILS: [WKO.AT/WIEN/ARBEITSRECHT](https://wko.at/wien/arbeitsrecht)

WENIGER LOHNNEBENKOSTEN

Der Unfallversicherungsbeitrag sinkt von 1,2 Prozent auf 1,1 Prozent. Unter Bedingungen kann man jenen zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) von 3,9 Prozent auf 3,7 Prozent reduzieren.

MANGELBERUFE

Fachkräftesuche im Ausland: 100 Berufe gelten bundesweit als Mangelberufe (bisher 68). Für den Tourismus wurden neue Saisonkontingente festgelegt.

RISIKOFREISTELLUNG

Die Corona-Regel für Risikogruppen wurde bis 30. April 2023 verlängert.

KURZARBEIT

Die Beihilfe wurde bis 30. Juni 2023 verlängert, ebenso die Antragsfrist für den Langzeit-Kurzarbeit-Bonus. Der Zugang bleibt sehr restriktiv.

SONDERBETREUUNGSZEIT

Die bis 7. Juli 2023 verlängerte Regelung gilt für Eltern von betreuungspflichtigen Kindern, die wegen Corona zuhause bleiben müssen. Maximal drei Wochen sind je Arbeitnehmer möglich.

TELEWORK IM AUSLAND

Die EU hat die Corona-Regel dazu bis 30. Juni 2023 verlängert.

ALTERSTEILZEIT

Frauen können diese nun frühestens mit 57,5 Jahren beginnen (bisher 57 Jahre).

ZUVERDIENSTGRENZE

Beim Kinderbetreuungsgeld wurden die Zuverdienstgrenzen erhöht.

PFLEGEPERSONAL

Ältere Arbeitnehmer bekommen zusätzlich Urlaub (Entlastungswoche).

BLAUE KARTE

Die „Blaue Karte“ für Ukrainer läuft mit 3. März 2023 aus - oder wird verlängert.

Der Kriegsverlauf und die Frage, wie unabhängig Österreich von russischen Energielieferungen in kurzer Zeit werden kann, bestimmen hier die weitere Entwicklung.

Planen wird heuer sehr schwierig

Eben diese Unsicherheiten machen den Betrieben das Planen schwer. Nicht einfacher wird es für sie durch hausgemachte politische Entscheidungen. So ist die für öffentliche Auftragsvergaben wichtige Schwellenwerte-Verordnung 2018 zwar mit Jahreswechsel ausgelaufen, es soll jedoch zeitnah eine bis 30. Juni 2023 befristete

Nachfolgeregelung erlassen werden, kündigte die Regierung an. Bis dahin gelten die gesetzlich vorgesehenen, niedrigeren Schwellenwerte. Über eine grundsätzliche Verlängerung der Maßnahmen wird noch verhandelt werden.

Fix ist hingegen schon, dass die Honorare für Immobilienvermittlungen auf das Bestellerprinzip umgestellt werden. Die Branche, die diese Änderung kritisiert, hatte sich bereits auf den 1. Jänner 2023 eingestellt - jetzt tritt die neue Regel doch erst am 1. Juli in Kraft. Mit Verzögerung wird auch das Energieeffizienzgesetz der Bundesregierung an den Start gehen. Bis 2030

soll es jedes Jahr 190 Millionen Euro fürs Energiesparen geben, größere Unternehmen sollen zu Energiemanagementsystemen bzw. Energieaudits verpflichtet werden. Derzeit ist das Gesetz in Begutachtung, die finale Fassung offen.

Indes steigen die Strompreise in Österreich weiter, während der Gaspreis zuletzt deutlich gesunken ist. Dabei waren in den vergangenen Monaten vor allem die hohen Gaspreise für den hohen Strompreis verantwortlich. Mit Jahresbeginn wurden auch noch die Stromnetzkosten massiv angehoben. Der Kostendruck bleibt also vorerst noch hoch.



WAS SONST NOCH ALLES NEU IST

DETAILS: [WKO.AT/WIEN](https://wko.at/wien)

NEUE FÖRDERUNGEN

Die Stadt Wien fördert die Elektrifizierung der Wiener Taxiflotte ab heuer mit sieben Millionen Euro. Ab 1. Februar gibt es zudem eine Energiesparförderung für KMU. Die WK Wien erhöht indes ihren Betriebsübernahme-Zuschuss und verbessert mit der Stadt die Konditionen der „Gemeinsamen Kreditaktion“. Der Bund hat den Energiekostenzuschuss für Betriebe deutlich ausgebaut (siehe Seite 21), die E-Auto-Förderung für Betriebe aber auslaufen lassen.

HÖHERE GEBÜHREN IN WIEN

Wien hat die Abgaben für Wasser, Abwasser und Abfall um 5,9 Prozent angehoben. Parken wurde um 13,6 Prozent teurer (jetzt 1,25 Euro pro halbe Stunde). Die Preise für Parkpickerl und Handwerker-Tagesparkschein bleiben gleich, ebenso die Wiener Linien-Tarife.

HÖHERE CO₂-ABGABE UND NOVA

Die im Oktober 2022 eingeführte CO₂-Steuer stieg mit Jahresbeginn von 30 Euro auf 32,50 Euro pro Tonne CO₂. Auch die Normverbrauchsabgabe (NoVA) für neue Pkw und Kleintransporter ist weiter gestiegen.

STROMNETZ WIRD TEURER

Unabhängig vom Verbrauchspreis sind mit 2023 auch die Stromnetzkosten um bis zu 14 Prozent gestiegen.

BUCHPREISBINDUNG

Das neue Gesetz erleichtert die Verfolgung von Verstößen und erlaubt Rabatte für den Eigenbedarf von Mitarbeitern.

GERICHTSGEBÜHREN

Die Gebühren wurden adaptiert und großteils herabgesetzt.

GESUNDHEITSVORSORGE

Die SVS startet die Aktion „Gemeinsam vorsorgen“ und bezahlt ihren Versicherten, die bis Jahresende eine Vorsorgeuntersuchung machen, antraglos 100 Euro (Details dazu siehe Seite 25).

AUSSENHANDEL

Seit 1. Jänner 2023 ist der Euro auch in Kroatien das gesetzliche Zahlungsmittel. Außerdem gilt in Deutschland ein neues Lieferkettengesetz, das auch Wiener Zulieferer deutscher Großbetriebe trifft und den Schutz der Umwelt, Menschen- und Kinderrechte entlang globaler Lieferketten verbessern soll. Weiters wurde das Assoziierungsabkommen der EU mit Chile modernisiert; es wird voraussichtlich im Herbst 2023 umgesetzt.

VERPACKUNGSMÜLL

Für Betriebe gibt es neue Vorgaben zum Sammeln und Entsorgen gewerblicher Verpackungen.

MAKLERHONORAR

Bei Immobilienvermittlungen kommt mit 1. Juli 2023 das Bestellerprinzip.

SOZIALLEISTUNGEN

Sozial- und Versicherungsleistungen wie das Wiedereingliederungsgeld, das Krankengeld oder das Umschulungsgeld sowie Unterstützungen für Familien und die Pensionen wurden valorisiert.

EDIKTSDATEI

Eintragungen im Firmenbuch sind nun auch von Einzelunternehmern und eingetragenen Personengesellschaften in der Ediktsdatei zu veröffentlichen.

MIT DER BAHN INS AUSLAND

Bei Bahnreisen ins Ausland entfällt in Österreich künftig die Umsatzsteuer.

CORONA-REGELN

Derzeit gilt: PCR-Tests sind 72 Stunden ab Probeabnahme gültig, bei positivem Test gibt es eine Verkehrsbeschränkung, aber keine Quarantäne. In Wien muss man in Apotheken, Öffis und geschlossenen Stationen sowie im Gesundheitsbereich FFP2-Masken tragen. Die Regeln sind mit Ende Februar befristet und können jederzeit geändert oder verlängert werden. Es gibt ein monatliches Kontingent an kostenlosen Tests, die Umsatzsteuer auf Schutzmasken bleibt bei 0 Prozent.

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNGEN

Die Schwellenwerte-Verordnung ist mit Jahresende ausgelaufen, eine vorerst bis 30. Juni 2023 befristete Nachfolgeregelung soll zeitnah erlassen werden.

BILDUNG

Ab Herbst 2023 gibt es neue Lehrpläne für Volksschulen, Mittelschulen und AHS. Zudem starten Pflegeschulen. Für berufsbegleitende Master-Studien braucht man künftig einen Bachelor-Abschluss. Und die WK Wien integriert die Tourismusschule Modul in ihren Bildungscampus am Währinger Gürtel.

CYBER-SECURITY
HOTLINE
0800 888 133

Die Profis der Cyber-Hotline

Digitalisierung macht Betriebe effizienter, doch auch verwundbarer für Internetkriminalität. 2023 setzt die Kammer hier einen Serviceschwerpunkt.

Es sind oft verzweifelte Anrufe, die bei der Cyber-Security-Hotline der Wirtschaftskammern eingehen. „Bei den häufigsten Fällen handelt es sich um Ein-Personen-Unternehmen oder kleine Betriebe, die uns anrufen, weil sie keinen Zugriff mehr auf ihre Daten haben“, erzählt Peter Oskar Miller. Der Experte ist Gründer der IT-Firma HXS, die Teil des Netzwerks von Spezialisten ist, das einen Bereitschaftsdienst für die Cyber-Hotline eingerichtet hat. Die Hotline ist rund um die Uhr für Betriebe erreichbar, die Opfer einer Cyber-Attacke geworden sind, beispielsweise bei Virenbefall, Verschlüsselungstrojanern, digitaler Erpressung und dergleichen. Ruft ein betroffener Betrieb die Hotline an, wird er zuerst von einem Callcenter betreut, das Erstmaßnahmen empfehlen kann und bei Bedarf den Kontakt zu einem IT-Spezialisten koordiniert.

„Oft muss man die Aussagen der Anrufer erst interpretieren. In einem Erstgespräch hinterfragen wir den Status und leiten daraus ab, was

passiert ist und was man tun kann“, so Miller. Große Unternehmen seien meist gut geschützt, doch selbst deren Spezialisten erkundigten sich



© Christian Stemper

„Die meisten Hilferufe betreffen Verschlüsselung und Datenverlust.“

Peter Oskar Miller, Gründer HXS, IT-Sachverständiger

manchmal bei der Hotline, etwa, wenn sie eine zweite Meinung suchen oder Hilfe bei den Meldungen bei Polizei und Datenschutzbehörde brauchen. „Bei vielen kleinen und mittleren Betrieben ist die IT-Sicherheit auf der Prioritätenliste nicht weit oben angesiedelt. Man will es oft nicht hören, sieht die Lücken dann erst, wenn

der Schaden da ist“, so Miller. Zu wenig Investment in IT-Sicherheit räche sich dann, wenn man feststellt, dass ein Backup mitverschlüsselt wurde, wenn das Wiederherstellen von Daten niemals ausprobiert wurde oder wenn eine „gespiegelte Festplatte“ doch kein Schutz gegen Datenverlust war. „Es kommen auch immer neue Varianten von Cyberangriffen vor - erst

kommt die Krankheit, dann das Gegenmittel. Prävention ist da das Beste. Sie sollte von Profis durchgeführt werden. Und das kostet Geld und Arbeitskraft.“

NÜTZLICHE LINKS

ratgeber.wko.at/itsafe
wko.at/Cybersicherheit

Kammer-Service: Schwerpunkte 2023

Neben der Digitalisierung & IT-Sicherheit stehen Nachhaltigkeit und Klimaschutz ganz oben bei zukünftigen Kammer-Services. Viele weitere Services stehen für Mitglieder bereit. Ein Auszug:

1 Nachhaltigkeit & Klimaschutz

Umfassende Infos, rechtliche Neuerungen, Tipps, Veranstaltungen und Online-Tools werden über das ganze Jahr hinweg ausgerollt.

► wko.at [Q Infopoint Nachhaltigkeitsagenda](#)

2 Digitalisierung

Anwendungsmöglichkeiten und Trends digitaler Technologien sorgen für mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Einsatzmöglichkeiten gibt es für Unternehmen jeder Größe und Branche, selbst für jene die im Betriebsalltag nur wenig mit Technologie zu tun haben. Infos & Tipps:

► wko.at [Q Digitalisierung](#)

3 IT-Sicherheit

Aktuelle Betrugswarnung oder 30 Tipps, welche Maßnahmen man präventiv in seinem Betrieb für IT-Sicherheit setzen kann finden sich Schritt für Schritt ab heuer unter:

► wko.at [Q Cypersecurity-Tipps](#)

4 Innovationsbörse

Die Innovationsbörse der Wirtschaftskammer Wien bringt Erfinder und innovative Unternehmen mit Entwicklern, Herstellern und Produzenten zusammen. So können gute Ideen durch gebündeltes Know-how umgesetzt werden.

► innovationsboerse.wien

5 Musterverträge und -Vorlagen

Von Personalmanagement bis Auskünften im Rahmen der Datenschutzgrundverordnung: Die Wirtschaftskammern bieten eine große Anzahl an wichtigen Mustern und Vorlagen für den betrieblichen Alltag.

► wko.at [Q Musterverträge](#)

6 Betriebsübernahmezuschuss

Übernimmt man einen Betrieb, kann man einen finanziellen Zuschuss bei der WK Wien beantragen. 2023 wird er auf bis zu 10.000 Euro aufgestockt.

7 Gemeinsame Kreditaktion

Die WK Wien und Stadt Wien bieten ab 2023 bei ihrer Aktion verbesserte Konditionen an: Höhere Kreditbeträge und niedrigere Zinsen.

► wko.at/wien/foerderung

Neu im Bezirk

Wissenswertes aus dem Wiener Wirtschaftsleben

23., LIESING

Der Weg in die digitale Vertriebswelt

Vertrieb hat sich verändert, deshalb bieten wir elektronische Schulungen für unsere Kunden an“, fasst Claudia Schumm ihre Arbeit und die von Partner Claus-Dieter Beck zusammen. Die beiden Geschäftsführer der cdb-digital-sales GmbH haben sich mit Leidenschaft den Vertriebswegen der Zukunft verschrieben.

„Unser Ziel ist, unser jahrzehntelang entwickeltes, erprobtes und erfolgreiches Vertriebs Know-how jedem Mitarbeiter auf lebendige Weise praxisnah auf digitalem Weg zugänglich zu machen“, sagt Beck, Unternehmensberater seit 25 Jahren und Autor.

Kreativität und Abenteuerlust

„Unsere gemeinsame Kreativität und die Abenteuerlust, Neues zu starten, hat unsere eigene Auseinandersetzung mit der Digitalisierung im Vertrieb vorangetrieben“, fügt Schumm hinzu.

Die Architektin ist ebenfalls Autorin und passenderweise für die Plattformarchitektur und Entwicklung im Unternehmen tätig. Gemeinsam hat das Unternehmerpaar eine Online Lernplattform entwickelt, aus der eine ganze digitale Vertriebswelt entstand. „Dies wurde zum Beginn einer kooperativen Forschungsarbeit über das Digitale Vertriebscockpit“, erklärt Beck.

Vertrieb auf dem Weg in die Zukunft

„Wir begleiten den Vertrieb unserer Kunden in die digitale Transformation“, so Schumm. Zu den Leistungen des Unternehmerduos gehört es somit, Mitarbeiter auf die digitale Vertriebswelt hybrid zu schulen, durch persönliche Vertriebstrainings, Praxistransfer-Trainings, Vertriebscoachings, individuelle Beratung bei Vertriebsthemen sowie die Beratung für die Optimierung von Vertriebsprozessen.



Claudia Schumm: „Visionen sind meine Leidenschaft.“ Claus-Dieter Beck: „Vertrieb ist meine Leidenschaft.“

© Wilhelm Singer

CDB-DIGITAL-SALES

Rudolf-Waisenhorn-Gasse 172
0664 / 187 77 88
office@cdb-sales.com
www.cdb-digital-sales.com

6., MARIAHILF

Coaching für hochsensible Frauen

Julia Hesse ist diplomierte psychosoziale Beraterin und Expertin für Hochsensibilität. „Ich biete Life Coaching für hochsensible Frauen.“



Julia Hesse: „Die schönste Reise im Leben ist die Reise zu dir selbst.“

© lichtbildwirkung

en. Entweder im Rahmen eines Vier-Augen-Gesprächs in der Praxis im 6. Bezirk oder in der Natur. Das findet dann unter dem Motto ‚Walk and Talk‘ statt“, erklärt Hesse, die darüber hinaus auch Workshops und Seminare anbietet.

„Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung ist einer der wichtigsten Aspekte in meinen Life Coachings“, betont Hesse, die selber vor einiger Zeit feststellen musste, dass sie sich innerlich zunehmend leerer fühlte. „Als ich dann von meiner Hochsensibilität erfuhr, war das wie ein Augenöffner. Ich fing an, mir sukzessive ein Leben aufzubauen, dass nicht nur von Außen gut aussieht, sondern sich im Inneren auch gut anfühlt.“

Häufige Themen in ihrer Praxis seien Nein sagen lernen ohne schlechtes Gewissen, Ab-

grenzung, People Pleasing beenden, Overthinking stoppen sowie für sich selbst und die eigenen Bedürfnisse eintreten.

Ab sofort wird es auch ein Gruppen-Coaching-Programm für hochsensible Frauen in Wien geben. „Dabei werden wir uns einmal im Monat live treffen“, so Hesse.

Den Auftakt bildet der Visionboard-Workshop am 22. Jänner. Weitere Themen sind z.B. „Umgang mit Reizüberflutung“, „Nein sagen und Grenzen setzen“ und „Berufung finden als HSP (Hochsensible Person)“.

JULIA HESSE - AUTHENTISCH ICH

Stumpergasse 48/23
0670 /406 84 00
julia.hesse@authentisch-ich.at
www.authentisch-ich.at

2., LEOPOLDSTADT

Der Stoff, aus dem Träume sind

© wkw/Errayes



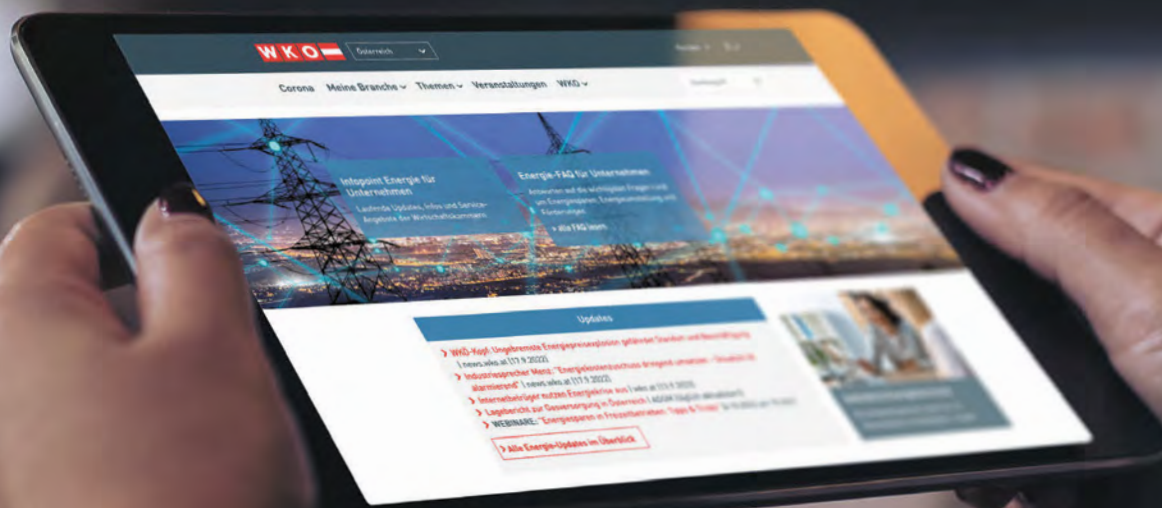
In zwei Räumen bietet Adelheid Hochpöchler allen, die kreativ mit Stoffen, Garn und Wolle umgehen wollen, ein wahres Paradies. Ein offenes Ohr und Beratung mit viel Know-how inklusive: „Eine klare Altersstruktur bei meinen Kunden gibt es eigentlich nicht. Von jungen und älteren Nähbegeisterten und Müttern bis hin zu Herren, die eine Ersatzgürtelschnalle suchen, ist alles mit dabei.“

Stoffe in verschiedenen Materialien, Schnittmuster, Nähzubehör, Wolle, Strick- und Häkelbedarf: Bei Nadeele werden alle fündig, die Lust auf Handarbeit haben. „Ich hatte bereits seit längerem einen Onlineshop. Da habe ich gemerkt, wie viele Menschen gerne schneiden, kreativ mit Stoffen ihre Wohnung gestalten oder auch gerne stricken. Der Trend, Sachen wieder zu reparieren, ist ebenfalls spürbar“, sagt

Nadeele-Chefin Adelheid Hochpöchler. Damit war die Idee geboren, neben dem Online-Shop auch ein Geschäftslokal zu eröffnen. „Eigentlich bin ich Quereinsteigerin. Ich war in den Bereichen Personalberatung und Erwachsenenbildung tätig“, erzählt die Unternehmerin, die auch ausgebildete Fotografin ist. Schon als Kind habe sie durch Mutter und Großmutter „eine enge Beziehung zur Nähmaschine aufgebaut“ und so

ihr Hobby letztendlich zum Beruf gemacht. „Ich kann mir ehrlich gesagt nichts Schöneres vorstellen, als Menschen in ihrem kreativen Tun zu unterstützen“, so Hochpöchler.

NADEELE STOFFE & NÄHZUBEHÖR
Praterstraße 52/10-12, Czernin Passage
0660 / 741 67 14
office@nadeele.com
nadeele.com



INFOPOINT ENERGIE

Laufende Updates, Infos und Service-Angebote für Unternehmerinnen und Unternehmer unter:

wko.at/energie



WKO
WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICHS



Energiekostenzuschuss 2 sichert Existenzen und Wettbewerbsfähigkeit

Die Ausweitung des Energiekostenzuschusses bis Ende 2023 gibt den Betrieben Planungssicherheit. WKÖ-Spitze und die Sparten zeigen sich zufrieden, fordern aber rasche Umsetzung.

Kurz vor Weihnachten war es so weit: Die dringend nötige Entlastung für die heimische Wirtschaft in Form des Energiekostenzuschuss 2 (EKZ 2) wurde angekündigt. Die Eckpunkte: Der EU-Beihilferahmen wird nun weitestgehend ausgeschöpft, die Förderintensität deutlich erhöht und die Förderung für Betriebe aller Größenklassen sowie bis Ende 2023 ausgeweitet (mehr dazu auf Seite 21). Neu dazu kommt auch ein Pauschalfördermodell, das den EKZ ergänzt und Hilfen auf breiter Basis zugänglich macht.

WKÖ-Spitze: Kein Tag zu früh

Seit Monaten habe man auf einen großen Wurf bei den Energiehilfen gedrängt und Planungssicherheit für die Betriebe eingefordert, so Wirtschaftskammer Österreich-(WKÖ)-Präsident Harald Mahrer.

Die erfolgreich ausverhandelten Energiehilfen würden nun den Standort stärken und im Vergleich mit Deutschland haben Österreichs Betriebe jetzt eine bessere Ausgangslage.

Zufrieden zeigt sich auch WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf, er unterstreicht aber auch die Dringlichkeit der Maßnahmen: „Das vorgestellte Modell für Energiehilfen kommt keinen

Tag zu früh, viele Unternehmen kämpfen um ihre Existenz und damit um Arbeitsplätze. Jetzt geht es darum, dass die neuen Zuschüsse rasch beantragt und ausgezahlt werden können.“ Ähnliche Forderungen kommen auch aus den Sparten.

Bundesspartenobleute zufrieden

Die Energiekosten würden viele Betriebe im Gewerbe und Handwerk vor existenzielle Probleme stellen, so Renate Scheichelbauer-Schuster, Obfrau der gleichnamigen Sparte in der WKÖ. Die Unterstützung sei

despartee Handel - vor allem in Bezug auf die Erhöhung der Unterstützungsquote von 30 auf 60 Prozent der Mehrkosten sowie auf den Entfall des Nachweises einer Mindest-Energieintensität bis zu einer Fördersumme von vier Millionen Euro. Damit gebe es für Unternehmen eine niedrigere Eintrittsschwelle.

Rasche Umsetzung gefordert

Auch die heimische Mobilitätswirtschaft ist über den EKZ 2 erfreut. Damit sei in den Verhandlungen ein Top-Ergebnis erzielt worden, auch weil für die Branche die Verdoppelung der Unterstützungsquote auf 60 Prozent in der Stufe 1 von entscheidender Bedeutung sei, so Alexander Klacska, Obmann der Bundessparte Transport und Verkehr. Dass der EKZ 2 nun auch das ganze Jahr 2023 abdeckt, „ist insbesondere im Bereich Treibstoffe und Energie von großer Bedeutung“, unterstreicht er.

Zu guter Letzt bedeutet der EKZ 2 auch für den Lebensmittelhandel ein „sehr gutes Ergebnis“, so Bundesobmann Christian Prauchner. Viele

regionale Nahversorger seien in den vergangenen Monaten angesichts der Kostenexplosion bei den Energiepreisen in die roten Zahlen geschlittert. Der EKZ 2 schaffe für den heimischen Lebensmittelhandel Planungssicherheit und eine Perspektive für das kommende Jahr.

Was es jetzt brauche - eine Forderung über alle Sparten hinweg -, sei eine rasche und unbürokratische Umsetzung. (wkö)



„Jetzt geht es darum, dass die neuen Zuschüsse rasch beantragt werden können.“

Karlheinz Kopf, WKÖ-Generalsekretär

dringend nötig, um Unternehmern eine Zukunftsperspektive und die notwendige Planungssicherheit zu geben. Als „Grundlage für Wettbewerbsgleichheit, insbesondere mit unserem Nachbarn in Deutschland“, sieht Sigi Menz, Obmann der Bundessparte Industrie, die weitgehende Ausschöpfung des EU-Beihilferahmens. Von einem „großen Wurf“ wiederum spricht Rainer Trefelik, Obmann der Bun-

Blumenhandlung auf Nachfolgersuche

Karin Perndorfers Floristik-Fachgeschäft mitten in Döbling steht pensionsbedingt zur Übergabe an. Interessenten werden gesucht.

Wenn ich nicht in Pension gehen würde, würde ich das Geschäft nicht hergeben. Wir leben gut davon“, sagt Meisterfloristin Karin Perndorfer, die seit sieben Jahren eine stark nachgefragte Blumenhandlung mitten im 19.

Bezirk (Döbling) führt. Mit ihrer rund 15 Meter langen, fein dekorierten Auslagenfront lädt sie lokale Kundschaft und viele Prominente ins duftende und ebenso geschmackvoll gestaltete Innere des rund 100 m² großen Geschäftslokals

mit großem Kundenraum und Arbeitsraum hinter der Theke. Auch einen Meter des Gehsteigs auf der gesamten Geschäftslänge darf sie für ihre Warenpräsentation nutzen. Gemeinsam mit ihren beiden angestellten Floristinnen statet sie zudem Firmenevents, Bälle und Hochzeiten mit Blumenschmuck aus, auch Lieferungen nach Hause sind bei ihr sehr gefragt. Jetzt sucht sie einen Nachfolger, der hier sofort loslegen könnte. „Ich liebe meine Arbeit und mache gerne weiter bis zur Übergabe“, sagt Perndorfer. Sie haben Interesse? Einfach anrufen!

► www.immergruen-floristik.at



Meisterfloristin Karin Perndorfer sucht einen Nachfolger für ihre gut gehende Blumenhandlung und ihr Eventgeschäft.

© wkw/Pippaan

DIE NACHFOLGEBÖRSE

Sie möchten einen laufenden Betrieb übernehmen? Dann kontaktieren Sie die Nachfolgebörse, eine Plattform der Wirtschaftskammern, auf der derzeit rund 1100 Unternehmen einen Nachfolger suchen:

T 01 / 514 50 - 1010

W www.nachfolgeboerse.at

BiWi erweitert sein Angebot um Beratungsleistungen für Erwachsene

Das Berufsinformationszentrum BiWi der Wirtschaftskammer (WK) Wien hat sein Angebot ausgebaut: Ab sofort bietet es - zusätzlich zur bewährten Bildungs- und Berufsinformation für Schüler und Jugendliche zwischen 13 und 20 Jahren - auch Bildungs- und Berufsberatung sowie Bewerbungstrainings für Erwachsene mit Berufserfahrung an. Weiters neu im BiWi-Portfolio ist eine dreistufige Potenzialanalyse, die für Jugendliche, Studenten und Erwachsene angeboten wird.

„Damit bündelt die Wirtschaftskammer Wien ihre Kompetenzen in Sachen Berufsberatung unter einem Dach. Das BiWi ist nun in jeder Lebensphase erste Anlaufstelle, wenn es um Bildungs- oder Berufsentscheidungen geht - ob vor dem ersten Berufseinstieg, entlang der Karriereleiter oder vor einer beruflichen Neuorientierung“, sagt Barbara Kluger-Schieder, Leiterin Bildungsmanagement der WK Wien. Gerade die Beratung Erwachsener, die schon auf Berufserfahrung zurückblicken können, werde immer

wichtiger, weil sich die Arbeitswelt rasant verändert und Berufsverläufe längst nicht mehr nur linear sind. „Menschen wollen oder müssen sich im Beruf viel häufiger neu orientieren. Eine individuelle Beratung durch erfahrene Experten zeigt in dieser Phase treffsicherer Möglichkeiten auf und ebnet den Weg zu besseren Chancen im Berufsleben“, so Kluger-Schieder.

Die neuen Angebote sind kostenpflichtig, das bisherige BiWi-Angebot bleibt weiterhin gratis.

Das BiWi ist seit mehr als 30 Jahren Wiens erste Adresse in Sachen Berufsinformation. Zum Portfolio zählen neben Einzelberatungen auch Angebote für Schulen und Eltern sowie Unterstützung für Unternehmen bei der Suche nach Nachwuchskräften. (esp)

NEU IM BIWI-PORTFOLIO

- Potenzialanalyse für Schüler und Studierende bis 25 Jahre
- Potenzialanalyse für Erwachsene
- Bildungsberatung für Erwachsene
- Berufsberatung/Berufsorientierung für Erwachsene
- Bewerbungstraining für Erwachsene (ab 21 Jahren)

WWW.BIWI.AT



© Florian Wieser

Wien haut so schnell nichts um

Die Wirtschaft in Wien ist in den vergangenen beiden Jahren solide gewachsen, zeigt der neueste Bundesländer-Vergleich. Heuer ist die Lage allgemein schwieriger. Dennoch werden in Wien weiter Jobs geschaffen.

Die Corona-Pandemie hat die Wirtschaft in den einzelnen Bundesländern so richtig durcheinandergewirbelt. Das zeigt die neueste Analyse der UniCredit Bank Austria, die sich die Wirtschaftsleistung und die Arbeitslosigkeit in allen neun Bundesländern in den Jahren 2021 und 2022 angesehen hat. Das Ergebnis:

- Nach dem Ende der vielen Lockdowns und völlig verpatzter Skisaisonen führen Wintertourismus-Hochburgen wie Tirol und Salzburg heuer das Wachstumsranking mit großem Abstand an.
- Industrieregionen wie Oberösterreich, die Steiermark und zum Teil auch Niederösterreich haben vor allem im ersten Halbjahr 2022 durch eine dynamische Exportnachfrage kräftig zugelegt, sind im zweiten Halbjahr allerdings wegen der extrem gestiegenen Energiepreise massiv

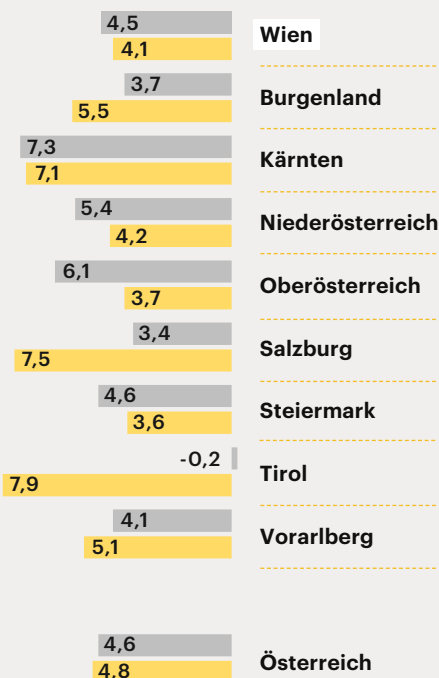
unter Druck gekommen. Das macht sie im Gesamtjahr zu Wachstumsschlusslichtern. Eine Ausnahme ist hier Kärnten, das mit einer guten Industriekonjunktur und mit Tourismus punkten konnte.

- Im Burgenland und in Vorarlberg sorgte die Bauwirtschaft für leicht überdurchschnittliches Wachstum.
- Wien war durch Licht und Schatten geprägt: Einerseits gab es hier - gegen den österreichweiten Trend - einen Rückgang der Bauleistung und einen Wertschöpfungsverlust in der Industrie. Andererseits entwickelte sich der Dienstleistungssektor sehr dynamisch, etwa unternehmensnahe Dienstleistungen, die Transportwirtschaft und mit Verspätung auch der Tourismus. Unterm Strich dürfte 2022 in Wien ein Wachstum von 4,1 Prozent erreicht worden sein (Österreich: 4,8 Prozent).

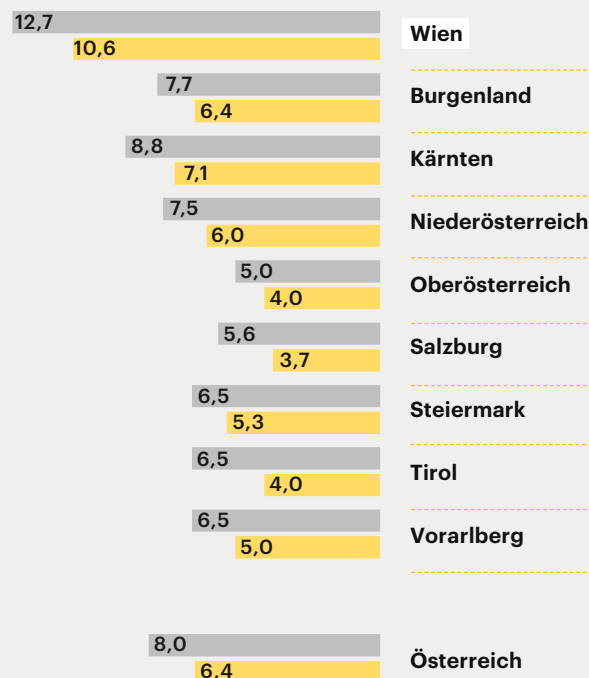
In allen Bundesländern positiv entwickelt haben sich auch die Arbeitslosenzahlen (siehe Grafik unten). Im österreichischen Durchschnitt sank die Arbeitslosenquote nach der nationalen Berechnungsmethode laut UniCredit-Prognose von 8,0 Prozent auf 6,4 Prozent. Auch in Wien, das als urbaner Raum und Bundeshauptstadt strukturbedingt immer viel mehr Arbeitslose hat als andere Bundesländer, ging die Quote stark zurück.

Beachtenswert ist dabei auch eine Prognose, die das Institut Wifo vor kurzem vorgelegt hat. Ihr zufolge ist der Beschäftigtenstand in Wien 2021 und 2022 stärker gestiegen als der österreichische Durchschnitt - und das wird auch im konjunkturell schwierigen Jahr 2023 so vorausgesagt. Trotz wirtschaftlicher Stagnation werden in Wien heuer also weiter Jobs geschaffen, erwartet das Wifo. Der Beschäftigtenstand werde um 0,8 Prozent steigen. (gp)

WIRTSCHAFTSWACHSTUM DER BUNDESLÄNDER
2021 und 2022 in Prozent der Veränderung zum Vorjahr



ARBEITSLOSENQUOTE DER BUNDESLÄNDER
2021 und 2022 in Prozent (nationale Berechnungsart)





© Eva-Maria Frey

Das Team des Wiener Innenarchitektenbüros Vierzueins (v.l.): Thomas Friese, Roman Brunner, Therese-Chantal Melega, Johannes Stamminger

Die inneren Werte zählen

Wie Unternehmensgründer erfolgreich werden können, zeigt das Wiener Innenarchitektur-Team Vierzueins Design, das in seinen ersten sechs Jahren fast 150 Projekte umgesetzt hat.

Wirtschaftlich vertretbare Projekte realisieren, die die Kosten-Nutzen-Anforderungen des Kunden erfüllen - das ist eines der zentralen Anliegen des Wiener Innenarchitektur-Teams Vierzueins Design, das sich vor sechs Jahren als junges Unternehmen in der Sprechstunde der WIENER WIRTSCHAFT vorgestellt hat und heute auf knapp 150 umgesetzte Projekte verweisen kann. Und: Von einem kleinen Innenhof-Büro im 2. Bezirk haben sie es mittlerweile in ein trendiges Künstler-Atelier im 1. Stock desselben Gebäudes geschafft - natürlich selbst umgestaltet. „Wir haben Platz geschaffen, damit wir wachsen können“, erklärt Roman Brunner, der gemeinsam mit Johannes Stamminger und Thomas Friese das Unternehmen gegründet hat und führt. Ihre erste Mitarbeiterin haben die drei auch schon aufgenommen. Und im Erdgeschoß entsteht gerade ein Geschäftslokal, das als Schauraum und Zwischenlager dienen wird.

Umgesetzt werden Projekte aller Art - „von praktischen Stauraumlösungen unter Stiegen bis hin zu Großprojekten auf 5000 Quadratmetern, von aufwändig sanierten Luxuswohnungen bis hin zu schicken Restaurants oder Arztpraxen“, erzählt Stamminger. Besonders wichtig sei der persönliche Austausch mit den Kunden. „In der Projektentwicklung werfen wir viele Fragen auf, die dem Kunden vorher gar nicht bewusst waren. Viele unterschätzen den Zeitaufwand, den ein gutes Projekt auch für sie bedeutet“, erklärt Brunner. Denn wichtig sei, die Alltagsgewohnheiten des Kunden - und bei Unternehmen auch dessen Klientel - gut kennenzulernen, um optimale Lösungen zu entwerfen. „Das ist ein Prozess, bei dem sich der Kunde auch mitentwickelt“, sagt Stamminger.

Unterstützt wird Vierzueins Design von zahlreichen Handwerkern mit unterschiedlichen Spezialisierungen, „bei denen wir sehr auf Termintreue und Auftreten achten“, sagt Brunner. Auch im eigenen Team haben sich schon Spezialisierungen herauskristallisiert: Der eine zeichnet lieber Pläne, der andere erledigt gerne die Behördenwege, erzählen die beiden. Thomas Friese ist hingegen meist in Deutschland, wo er den bayrischen Markt bedient. „Jeder weiß immer, was die anderen gerade tun und kann jederzeit übernehmen“, sagt Brunner. (gp)



© Christoph Kerschbaum

Eine gut durchdachte Shop- und Bürolösung von Vierzueins im 2. Bezirk in Wien.

MEHR INFOS ZUM BETRIEB
www.vierzueins-design.at

Gesucht: Top sanierte Bauten mit Geschichte

Zum 36. Mal sucht die Landesinnung Bau Wien die besten Renovierungsprojekte der letzten Jahre, um sie mit dem Wiener Stadterneuerungspreis auszuzeichnen. Konkret werden Wohngebäude, Bürogebäude und Ausbildungsstätten mit Geschichte vor den Vorhang geholt, die so revitalisiert wurden, dass sie als Vorbild für die Erhaltung und Verbesserung bestehender Bausubstanzen gelten können.

Einreichen können Bauausführende, Planer und Bauherren, gewertet wird in drei Kategorien:

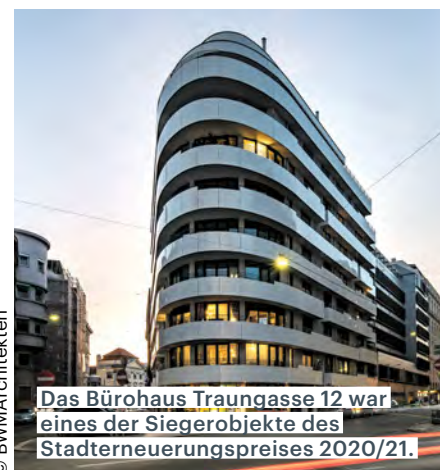
- **Pionierleistung:** Fokus auf neue Techniken und besondere Innovationen,
- **Bravourleistung:** Sanierungen, die das Wiener Stadtbild verbessern und positiv zur Stadtentwicklung beitragen,
- **Meisterleistung:** Auszeichnung herausragender Baumeisterarbeit.

Die Bauvorhaben müssen in den Jahren 2020 bis 2022 fertiggestellt worden sein. Der Einreichprozess ist zweistufig: Zuerst wird ein Formular ausgefüllt und mit fünf aussagekräftigen Bildern des Projekts eingereicht. Das erfolgt per Online-Formular und ist bis 24. März 2023, 12 Uhr, möglich.

Die Jury ordnet die Projekte der Kategorie zu und erstellt eine Shortlist mit den jeweils besten Einreichungen. Die dort Nominierten werden verständigt und können dann detaillierte Unterlagen einreichen, ehe die Sieger ermittelt werden. Die Preisverleihung ist für 27. Juni 2023 geplant.

Alle Infos zum Einreichprocedere und das Formular dafür gibt es online.

► www.gueteziegel.wien



© BWM Architekten

Das Bürohaus Traungasse 12 war eines der Siegerobjekte des Stadterneuerungspreises 2020/21.

Im Bezirk *aktuell*

Neues aus den Wiener Grätzeln



23., PERFEKTASTRASSE

Regionale Solar-Energiegemeinschaft

Österreich hat 2022 bei Sonnenstrom erstmals die Gigawatt-Marke geknackt. Prognosen gehen davon aus, dass der Bau von Photovoltaik-Anlagen weiter boomen wird. Viele Initiativen tragen dazu bei. Eine solche Initiative ist die „Grätzl Energie“ in Liesing. Die genossenschaftlich organisierte Gemeinschaft erzeugt, verbraucht, speichert oder verkauft Energie

und ermöglicht es, diese in einer Gemeinschaft zu nutzen. Die erste Photovoltaik-Anlage der Initiative wurde in Liesing errichtet, dem Entstehungsort der Energiegemeinschaft. Die Anlage auf dem Dach der Firma W.A. Richter's Söhne erzeugt 200 Kilowatt-Peak (Anm: 1 kWp entspricht etwa 1000 Kilowattstunden). Ein Teil des Stroms wird von dem Betrieb verbraucht, der

Rest wird in die Gemeinschaft eingespeist. Die Verbraucher haben den Vorteil, dass 40 Prozent der Netzgebühren sowie verschiedene Abgaben entfallen. Die Stromverteilung ist ausgeklügelt: Viertelstündlich werden Erzeugung und Verbrauch mittels Smart Meter gemessen. Unternehmen verbrauchen werktags und tagsüber mehr Strom, Konsumenten haben dafür am Wochenende und außerhalb der Bürozeiten Vorrang. Laut Grätzl Energie-Vorstand Roland Kuras können Haushalte ihren Strombedarf so zu rund einem Drittel decken, bei Unternehmen sind bis zu 50 Prozent möglich. „Das Konzept der Grätzl Energie wird Nachahmer finden. Sie zeigt, wie man Regionalität, Umweltfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit optimal verbindet“, so Matthias Schiffer, WK Wien-Bezirksobman in Liesing. Er präsentiert das Projekt im Rahmen von WKO im Bezirk On Air am 11. Jänner (siehe unten).



Roland Kuras ist einer der Vorstände der „Grätzl Energie“. Deren erste Photovoltaik-Anlage wurde auf dem Dach von dem Betrieb W. A. Richter's Söhne GmbH in der Perfektastraße errichtet.

6., GUMPENDORFER STRASSE

Zukunftsfit neu gestalten

Die 2,4 Kilometer lange Gumpendorfer Straße durchzieht Mariahilf der Länge nach. „In den drei großen Teilabschnitten der Straße finden sich sehr viele kreative und traditionelle Handwerksbetriebe, die Möbelmeile mit Küchenstudios und Interieur anbietern sowie viele Gastronomiebetriebe“, erzählt Verena Haller, WK Wien-Obfrau in Mariahilf.

Zu Jahresbeginn startet der Bürgerbeteiligungsprozess durch den die Wünsche und Ideen für die Umgestaltung der Gumpendorfer Straße gesammelt werden. Aus diesem Anlass hat sich Haller mit den ansässigen Betrieben in Verbindung gesetzt, um ihre Anforderungen an eine neue Gumpendorfer Straße abzufragen. Bei drei Betrieben wurde sie vom Filmteam von WKO im Bezirk On Air begleitet.

Die Betriebe wünschten sich einerseits eine Belebung der Straße, mehr Aufenthaltsqualität der Besucher, gleichzeitig sollte aber die Infrastruktur mit Zufahrts-, Lade- und Parkmöglichkeiten erhalten bleiben. Darüber, wie das alles unter einen Hut gebracht werden könnte, tauschte sich Haller beim Wirtschaftstalk mit Alexander Biach, dem Standortanwalt in der Wirtschaftskammer Wien aus.

„Wir haben mit der Thaliastraße oder der Rotenturmstraße zwei positive Beispiele in Wien wo es schon gelungen ist, mehr aus den vorhandenen Platz zu machen“, sagt Biach. Letztendlich müssen alle Beteiligten - die Unternehmer ebenso wie die Bewohner - in die Planung mit eingebunden werden. „Die Mitsprache ist eine große Chance, die wir nutzen werden“, so Haller.

WKO IM BEZIRK ON AIR

Wirtschaft im Gespräch

Im 14-Tage-Rhythmus diskutieren WK Wien-Bezirksobleute mit Experten im Studio und holen zu den jeweiligen Themen Betriebe vor den Vorhang. Die Sendungen finden sich zum Nachsehen unter wkoimbezirk.at.

11. JÄNNER

- **Liesing: Strom aus dem Grätzl und für das Grätzl**

25. JÄNNER

- **Penzing: Märkte sind gefragter denn je**



18., KUTSCHKERMARKT

Im Februar startet der Umbau

Der Markt entlang der Kutschkergasse zwischen der Schulgasse und der Währinger Straße hat sich auf saisonale Produkte spezialisiert. 2023 wird er erweitert. Darüber hinaus wird das Grätzel grüner und fahrradfreundlicher.

In Währing soll das Grätzel um die Kutschker- und Schulgasse umgestaltet werden. Nächste Woche wird der Planungsausschuss in Währing die Neuerungen beschließen. Die Pläne für ein neues „Grätzelzentrum“ liegen bereits auf dem Tisch: Der Kutschkermarkt wird um vier Dauermarktstände erweitert und der Bauernmarkt, der samstags in der Schopenhauerstraße statt-

findet, wird vergrößert. Mehr Stände werden Obst, Gemüse, Blumen, Wurst, Käse und vieles mehr anbieten. Dazu wird der gesamte Abschnitt bis zur Schopenhauerstraße als Wohnstraße gestaltet. In der Umbauphase wird der Bauernmarkt in die Maynollogasse verlegt, sodass der Betrieb ungestört weitergehen kann. Der Marktbereich soll eine helle, versickerungsfähige

Pflasterung und eine verbesserte Infrastruktur bei Strom-, Wasser-, und Kanalan schlüssen bekommen. 35 neue Bäume, vier Trinkbrunnen gegen die Hitze sowie der Lückenschluss zum Gürtel-Radweg runden den Umbau ab. Die Vorarbeiten starten im Februar, die Umbauarbeiten starten im März. Sie sollen rund acht Monate dauern.

10., FAVORITEN

Von Alpengummi bis Schneckenleber

In Wien wird fast an jeder Ecke Delikates hergestellt. Florian Holzer, Gastronomiekritiker und Kolumnist, schreibt seit 35 Jahren über Essen und Trinken. In Kooperation mit der Wirt-

schaftskammer Wien und W24 erkundet er auf seinem Fahrrad viele Genuss-Grätzel. Dabei hilft er bei der Erzeugung der Delikatessen kräftig mit. In Favoriten hat er den Biohof Prentl in

Unterlaa und die dortigen Vorstadthühner besucht, um Bio-Spiegeleier mit Wiener Kürbiskernöl zu kosten. Etwas ganz anderes hat ihn bei der Kaugummiherstellung erwartet. Bienenwachs, Baumharz, Birkenzucker, natürliche Aromen ergeben den Alpengummi des Startups von Sandra Falkner.

„Favoriten ist gelebte Vielfalt. Es gibt den ländlichen Bereich, neue Stadtteile wie das Sonnwendviertel und die alten, traditionellen wie die Favoritenstraße. Hier gibt es einfach alles“, sagt Iris Einwaller, WK Wien Bezirksobfrau in Favoriten.

Nach einer Marillenessigverkostung bei Erwin Gegenbauer rundet die Tour durch Favoriten ein Besuch bei Schneckenbauer Andreas Gugumuck ab. In seiner Schneckenküche lernt er, wie Schneckenleber oder Schneckenantipasti schmeckt. Wer dies wissen will, findet Holzers Beschreibung in der Sendung auf der Homepage oder kostet selbst in Favoriten.



Im Sonnwendviertel traf Florian Holzer (l.) WK Wien-Obfrau Iris Einwaller (r.). Holzer ist in ganz Wien auf seinem Fahrrad kulinarischen Highlights auf der Spur.

WIENER GENUSS-GRÄTZEL:

wkoimbezirk.at

www.w24.at

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Wirtschaftsrecht

Was ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GesbR) und wie wird sie gegründet?

Die GesbR ist eine Gesellschaft, an der sich zwei oder mehrere natürliche Personen oder Gesellschaften beteiligen, indem sie ihre Arbeitskraft oder Vermögensgegenstände zum gemeinsamen Nutzen einbringen. In der Praxis häufige Anwendungsbereiche sind Arbeitsgemeinschaften (ARGE, z.B. zur Abwicklung größerer Bauprojekte), Bietergemeinschaften, Joint Ventures. Die Gesellschaft besitzt keine Rechtspersönlichkeit. Rechtsträger sind alleine die Gesellschafter. Die

GesbR kann nicht klagen und geklagt werden und auch nicht ins Grundbuch oder Firmenbuch eingetragen werden. Im Gegensatz zu einer Kapitalgesellschaft (GmbH, AG) ist kein Stammkapital erforderlich. Es muss also von den Gesellschaftern anlässlich der Gründung kein Bargeld aufgebracht werden. So genügt es etwa, dass die Gesellschafter ihre Arbeitskraft einbringen. Für den Abschluss des Gesellschaftsvertrages bestehen keine Formvorschriften; die Errichtung eines



© tsyhun/Shutterstock

schriftlichen Vertrages empfiehlt sich aber. Oft kommt die Gesellschaft auch durch stillschweigendes Zusammenwirken der (mindestens zwei) Gesellschafter zustande.

Wirtschaftsrecht

Kann eine GesbR ein Gewerbe anmelden? Welche Haftung trifft die Gesellschafter einer GesbR?



© Andrey_Popov/Shutterstock

Die GesbR kann nicht selbständige Trägerin einer Gewerbeberechtigung sein, sondern jeder einzelne Gesellschafter hat alle erforderlichen

Gewerbeberechtigungen zu erlangen (ausgenommen bei Bietergemeinschaften).

Die Gesellschafter haften:

- persönlich, mit dem gesamten Betriebs- und Privatvermögen,
- unbeschränkt, ohne Betragsbeschränkung,
- solidarisch, nicht anteilmäßig, sondern jeder für die ganze Schuld,
- primär, der Gläubiger kann sofort gegen einen der Gesellschafter vorgehen

Arbeitsrecht

Darf ein Mitarbeiter einseitig seinen Urlaub verlängern?

Ein Arbeitnehmer hat nach Ende seines Urlaubs die Arbeit wieder anzutreten. Eine eigenmächtige Urlaubsverlängerung stellt grundsätzlich einen Entlassungsgrund dar, weil für den allfälligen Konsum des verbleibenden Urlaubsrestes eine neue Urlaubsvereinbarung getroffen

werden müsste. Da keine Urlaubsvereinbarung besteht, handelt es sich um unentschuldigtes Fernbleiben. Achtung! Vor Ausspruch einer Entlassung sollten Sie jedenfalls Rücksprache mit einem Arbeitsrechtsjuristen halten.

► wko.at/arbeitsrecht



© Kinga/Shutterstock

© Africa Studio/Shutterstock



Häufig sind Unternehmer mit finanziellen Problemen konfrontiert, wenn sie bei Krankheit, nach einem Unfall oder im Falle einer Schwangerschaft im Betrieb längere Zeit nicht arbeitsfähig sind. Um diese Gefahren zu mildern, leistet die Sozial-

Arbeitsrecht

Wer kann Betriebshilfe in Anspruch nehmen?

versicherungsanstalt der Selbständigen in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftskammern Betriebshilfe. Die Betriebshilfe wird als Sachleistung oder als Zuschuss zu den Kosten eines Betriebshelfers gewährt.

Voraussetzungen

Die Betriebshilfe können alle Personen in Anspruch nehmen, die bei der Sozialversicherung der Selbständigen krankenversichert sind.

Die Betriebshilfe kann nur in Anspruch genommen werden, wenn

- eine medizinisch begründete Arbeitsunfähigkeit von mehr als 14 Tagen vorliegt,

- die jährlichen Gesamteinkünfte des Versicherten den Betrag von
- 21.482,64 Euro (Wert für 2022) nicht übersteigen (Ausnahme: Betriebshilfe bei Mutterschaft bzw. Pflege eines behinderten Kindes)
- die Betriebshilfe zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig ist

Hinweis: Im Einzelfall sind auch bei höheren Einkünften Betriebshilfeleistungen möglich, wenn glaubhaft gemacht wird, dass die derzeitigen persönlichen Einkommensverhältnisse die Aufrechterhaltung des Betriebes ohne Betriebshilfe nicht zulassen.

► wko.at/betriebshilfe

Arbeitsrecht

Ein Mitarbeiter erkrankt während seines Urlaubs. Wie wirkt sich das auf dessen Urlaubsverbrauch aus?

Erkrankt ein Mitarbeiter während seines Urlaubs, kommt es unter folgenden Voraussetzungen zu einer Unterbrechung des Urlaubs:

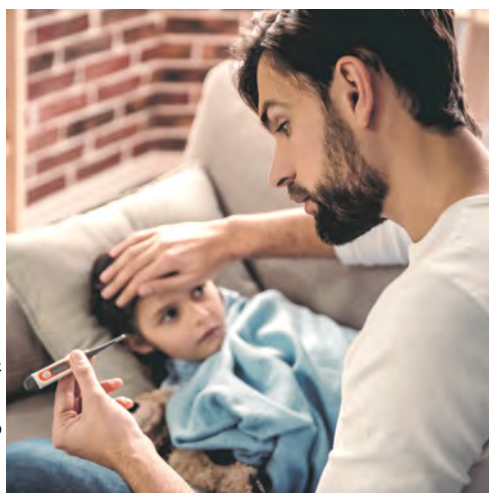
Es muss eine bestimmte Art der Dienstverhinderung (Erkrankung oder Unglücksfall) vorliegen, die eine Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat. Die Dienstverhinderung muss während des Urlaubs eingetreten sein und länger als drei Tage

gedauert haben und sie darf vom Arbeitnehmer weder grob fahrlässig noch vorsätzlich herbeigeführt worden sein. Der Arbeitnehmer muss zudem seinen Mitteilungs- bzw. Nachweispflichten entsprochen haben. Liegt eine der angeführten Voraussetzungen nicht vor, tritt die Unterbrechungswirkung nicht ein und die Krankheitstage werden auf den Urlaub angerechnet.



© MAYA LAB/Shutterstock

© George Rudy/Shutterstock



Arbeitsrecht

Kann mein Arbeitnehmer bei einer Pflegefreistellung von seinem Urlaub zurücktreten?

Der Arbeitnehmer kann bei Vorliegen einer der Gründe nach dem Urlaubsgesetz (Pflegefreistellung oder sonstige Fälle des Anspruchs auf Entgelt bei einer Dienstverhinderung) einen Rücktritt bzw. Teilrücktritt vom Urlaub erklären, wobei die Meldung der Dienstverhinderung als Rücktrittserklärung anzusehen ist. Daher kann ein Arbeitnehmer etwa bei einem Todesfall ei-

nes Elternteils einen gänzlichen oder teilweisen Rücktritt von der Urlaubsvereinbarung erklären. Dies gilt allerdings nur, sofern die Dienstverhinderung vor Beginn des Urlaubsantritts bekannt wird. Wird die Dienstverhinderung erst während des Urlaubs bekannt, gilt der Urlaub nur als unterbrochen, sofern die Dienstverhinderung länger als drei Tage gedauert hat.

SPEZIAL - DIE THEMEN UND TERMINE 2023

Spezial

Im „Spezial“ der WIENER WIRTSCHAFT finden Wiener Betriebe das passende Themenumfeld, um das eigene Unternehmen und die Produkte optimal zu präsentieren.

Sie können zwischen PR-Artikel und klassischen Inseraten wählen - in vielen verschiedenen Größen.

Hier finden Sie eine Übersicht über die Themen und Termine 2023:

Beim Einkauf bares Geld sparen

To volum dis dit adipicimin perfer erferum verfera estiusanist mos im quae possi destioriam vides paritia as aut aut omnis. Nemped que doluptam, cum quiatur alignis et ratempo rionsed.

Occidentem corepel luptam quamet ut res dolora- te volupta tioneque providerum aut odis aditia vendae pro ipsum cas eius vellias sent eatur, utentem ilit lat untotatem et ea ipse coribus repeliqui dolore prae reperep erroroid mag- natem fugia dolorep erferum et, quibeat acius simodictamet accat.

Sedis anditist, omnis iur? At faccus picipsa pelestotatia des evelende offic tem hilignatur apicia sa soluptu ribusae lias ut moluptis deriti aperum reria atem solore num doluptus.

Catquamus quiaspe riorum quia volut la corehen imolut etur aut quo doluptatem quam, quandiucius aspedit, venimin velendis sequi vel- les as aut assi sum niscia voluptatet dignist, nos sanimint officil illam quature heniste ne reratur, idust etumenes nonsequam, corro enis aut que

rem laborporion perorrunt facca nis aut adis dolupta ssitiam rem fugit repudi autatiam ips-

hicpictur? Qui od eveliquatio odistia qui solore- m quodita mus aut imil imporeh endebitae di consequat lis apita dia quatecus maximpore, qui quantibus dia vellum labo. Boraes eum sumet qui reria sint, odic tetur?

Sunteatur, conem volupid ellabor si autatio. Epedior porionseque nos quodis aut labore- hent.

unt exero excest, sam fuga. Et quas ute venim re eariam, odiscius velest, te sequam faccab is exerem ad quas doluptas ratque voluptur min neceputadae remoloriore, id ulligenest, sitam et

Daerio illat quame quia debit reicit que do- luptatur modi officid igendam restio totatume- tur sectatur?

► www.musterfirm.at

Herbert Mustermann, Firmenchef

„Mit uns haben Sie bei Ihren Finanzen den vollen Durchblick.“

Herbert Mustermann, Firmenchef

Beispiel für einen PR-Artikel, 1/3 Seite

19. JÄNNER

- Betriebsübergabe
- Buchhaltung und Lohnverrechnung

2. FEBRUAR

- Transport & Verkehr
- Essen im Büro

16. FEBRUAR

- Green Future

2. MÄRZ

- Transport & Verkehr
- Ferien Messe und Wohnen & Interieur
- Gastro-Spezial: Der Schanigarten

16. MÄRZ

- Wiener Immobilien Messe
- Seminarräume und Firmenevents

30. MÄRZ

- Transport & Verkehr
- Großhandel für Handwerksbetriebe

13. APRIL

- Gastro-Spezial: Software, Einrichtung, Kassen u.v.m.

27. APRIL

- Transport & Verkehr
- Wirtschafts- und Steuerberatung

11. MAI

- Großhandel

25. MAI

- Transport & Verkehr
- Gastro-Spezial: Sommer in Wien

8. JUNI

- Logistik
- Teambuilding & Workshops
- Schädlingsbekämpfung

22. JUNI

- Transport & Verkehr
- Sicherheit & Wachdienste
- Fit und gesund am Arbeitsplatz

6. JULI

- Facility Management
- Immobilien
- Sanierungen und Umbau
- Bewachung
- Franchise

20. JULI

- Banken & Versicherungen für EPU und Firmen

3. AUGUST

- Transport & Verkehr
- Partner der Gastronomie

17. AUGUST

- Aus und Weiterbildung

31. AUGUST

- Transport & Verkehr
- Personaldienstleistungen, Zeitarbeit

14. SEPTEMBER

- Green Future

28. SEPTEMBER

- Transport & Verkehr
- Qualität aus Österreich

12. OKTOBER

- Unternehmensberater
- Werbe- & Kundengeschenke

26. OKTOBER

- Buchhaltung und Lohnverrechnung
- Friedhöfe und Bestattung

9. NOVEMBER

- Transport & Verkehr
- Einkaufen in Wien

23. NOVEMBER

- Wirtschafts- und Steuerberatung

7. DEZEMBER

- Transport & Verkehr

Alle Infos, Formate & Preise: www.wienerwirtschaft.info

Der neue Energiekosten- Zuschuss

© Alessandro Cristiano/Shutterstock

Knapp vor Weihnachten kündigte die Regierung einen weiteren Energiekostenzuschuss für Unternehmen an. Damit sollen die Energie-Mehrkosten für 2023 abgedeckt werden. Die Eckpunkte der Förderung.

Der Energiekostenzuschuss 2 (EKZ 2) umfasst das gesamte Jahr 2023. Anders als beim Energiekostenzuschuss 1 entfällt der Nachweis der Mindest-Energieintensität als Eingangskriterium in den ersten beiden und in der fünften Förderstufe. Damit wird die Förderung für mehr Betriebe und Branchen zugänglich. Weiters wird die Förderintensität erhöht.

Die Förderstufen

- **Stufe 1:** Der Zuschuss beträgt 60 Prozent von den gesamten Energie-Mehrkosten des Jahres 2023 gegenüber 2021. Die Energieintensität des Betriebs ist nicht relevant. Gefördert werden zahlreiche Energiearten wie Strom, Erdgas, Heizöl, Fernwärme, Dampf und auch Treibstoffe. Die Förderhöhe liegt

zwischen 3000 und zwei Millionen Euro.

- **Stufe 2:** Ab dieser Stufe werden nur noch 70 Prozent des Jahresverbrauchs von 2021 gefördert. Für die Zuschussberechnung werden nur jene Mehrkosten erfasst, die das 1,5-fache des Energiepreises von 2021 übersteigen. In Stufe 2 beträgt die Förderung die Hälfte dieses Kostenanstiegs. Die Förderhöhe liegt zwischen zwei und vier Millionen Euro. Die Energieintensität ist kein Eingangskriterium. Ab Stufe 2 werden nur noch Strom, Erdgas und direkt aus diesen erzeugte Wärme/Kälte (inkl. Fernwärme) gefördert.
- **Stufe 3:** Die Förderhöhe reicht von vier bis 50 Millionen Euro. Im Unterschied zu Stufe 2 beträgt die Förderhöhe hier 65 Prozent.

Zudem wird die Energieintensität zum Kriterium: Die Energiekosten des Betriebs müssen für 2021 mindestens drei Prozent des Produktionswerts erreichen bzw. sechs Prozent vom ersten Halbjahr 2022.

- **Stufe 4:** Die Förderhöhe reicht von 50 Millionen bis 150 Millionen Euro. Gefördert werden 80 Prozent der Energiemehrkosten (berechnet wie in Stufe 2). Die Energieintensität bleibt Eingangskriterium.
- **Stufe 5:** In dieser Stufe ist die Energieintensität kein Eingangskriterium. Die Förderung beträgt 40 Prozent der Energiemehrkosten (berechnet wie in Stufe 2) und liegt zwischen vier Millionen und 100 Millionen Euro.

Das gilt generell für den Zuschuss 2

- Förderzeitraum ist vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2023.
- Die Antragstellung erfolgt über den Fördermanager der Förderstelle aws.
- Zusätzlich zu den für den Energiekostenzuschuss 1 normierten Kriterien müssen Betriebe weitere Voraussetzungen erfüllen, um die Förderung zu erhalten. Neu ist dabei vor allem eine Beschäftigungsgarantie bis 2024.
- Von der Förderung ausgenommen sind unter anderem Staatsbetriebe, energieproduzierende oder mineralölverarbeitende Unternehmen sowie Unternehmen aus dem Bereich Banken- und Finanzierungswesen.
- Die Bevorratung von lagerfähiger Energie wird nicht gefördert.

Die Förderrichtlinie war bis Redaktionsschluss (Mi, 4.1., 12 Uhr) noch nicht veröffentlicht. Es können sich daher noch Änderungen ergeben.

(esp)

NEUES ZUM ENERGIEKOSTENZUSCHUSS 1

- **Nachfrist für die Voranmeldung:** Vom 16. bis 20. Jänner 2023 wird erneut die Voranmeldung zum Energiekostenzuschuss 1 möglich sein (für den Zeitraum 1. Februar bis 30. September 2022). Die Voranmeldung bei der Förderstelle aws ist Voraussetzung, um einen Antrag auf den Zuschuss stellen zu können. Alle Betriebe erhalten danach ein individuelles Zeitfenster für die Antragstellung genannt.

- **Verlängerung des Energiekostenzuschusses 1 bis Jahresende 2022:** Der Energiekostenzuschuss 1 war ursprünglich für den Zeitraum von 1. Februar bis 30. September 2022 konzipiert. Die Regierung hat angekündigt, den Förderzeitraum bis Jahresende 2022 auszudehnen. Für das 4. Quartal wird es eine eigene Antragsphase geben. Details sind derzeit noch nicht bekannt. (Stand: Mi, 4.1., 12 Uhr)

WWW.AWS.AT

„Ukraine-Krieg Sonder-Förderungsprogramme“

INFOS

www.aws.at - „Ukraine-Krieg Sonder-Förderungsprogramme“
wko.at/energie



© cybrain/Shutterstock

Versendet, aber nie angekommen: Was tun, wenn ein Paket verloren geht

Gerade vor Weihnachten wurden viele Geschenke online bestellt. Doch wer haftet, wenn das bestellte Paket vom Verkäufer zwar versendet wurde, beim Käufer aber nie ankommt?

Viele haben kurz vor Weihnachten noch das eine oder andere Geschenk online bestellt, manche warten eventuell noch immer darauf. Wer haftet also, wenn das Paket verloren geht und nie beim Käufer ankommt?

Das ist zunächst eine Frage der sogenannten Gefahrtragung. Kauft ein Verbraucher von einem Unternehmer (B2C), so geht das Risiko für Verlust oder Beschädigung der Ware, die der Unternehmer versendet, erst auf den Verbraucher über, sobald die Ware an den Verbraucher oder an einen von diesem bestimmten Dritten abgeliefert wird. (Zum Beispiel bei Zustimmung, dass an einen Nachbarn übergeben wird.) Das bedeutet, dass der Käufer (Ver-

braucher) den Kaufpreis nicht bezahlen muss, wenn das Paket auf dem Transportweg verloren geht. Der Unternehmer, der den Schaden anschließend vom Transporteur ersetzt haben möchte, hat zu beachten, dass - wenn nicht Gegenteiliges vereinbart ist - regelmäßig die Allgemeinen österreichischen Spediteurbedingungen (AöSp) zur Anwendung kommen, die einen weitgehenden Haftungsausschluss vorsehen.

Nur dann, wenn der Verbraucher selbst den Beförderer beauftragt hat, ohne dabei eine vom Unternehmer vorgeschlagene Auswahlmöglichkeit zu nützen, geht das Risiko schon mit der Übergabe der Ware an den Beförderer auf den Verbraucher über.

Was beim B2B-Versand gilt

Sind jedoch beide Vertragspartner Unternehmer (B2B), so geht die Gefahr grundsätzlich bereits mit Übergabe an den Beförderer über, sofern der Verkäufer eine verkehrsübliche Versendungsart gewählt hat. Sollte der Vertrag keine Bestimmungen über die Versendungsart enthalten, so ist davon auszugehen, dass ein Käufer von vornherein stillschweigend mit einer verkehrsüblichen Versendungsart (Bahn, Post, Flugzeug oder Schiff etc.) einverstanden ist. Dies bedeutet, dass ab diesem Zeitpunkt der Käufer jegliches Risiko des Unterganges auf dem Transportweg trägt und deshalb auch den Kaufpreis zu leisten hat, wenn die Ware auf diesem untergeht.

Ausnahme: Eine Versendung erfolgte vertragswidrig oder ist in der gewählten Art nicht verkehrsüblich.

(red)

► wko.at/recht

AMS-Service für Betriebe im Bezirk

Das AMS Wien baut seine Services für Unternehmen aus. Seit dem Jahreswechsel können die rund 50.000 Wiener Klein- und Mittelunternehmen wie auch Großbetriebe, die das AMS zurzeit betreut, unabhängig von ihrer Branchenzugehörigkeit die Services des AMS in dem Bezirk nutzen, in dem sie auch ihren Sitz haben. Das war bisher nicht möglich. Zuletzt ist die Zahl der beim AMS Wien als

arbeitslos gemeldeten Personen wieder um sechs Prozent zurückgegangen. Insgesamt waren im Dezember 148.455 Personen in Wien ohne Arbeit. Nach Branchen betrachtet, ging im Dezember die Arbeitslosigkeit am Bau um 0,9 Prozent, in der Warenproduktion um 7,3 Prozent, im Einzelhandel um 10,3 Prozent und in Hotellerie und Gastronomie um 16,6 Prozent zurück.

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!

- ✓ Geschäftsadresse
- ✓ Telefonservice
- ✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

€ 90,- ab im Monat
Netto

Neuer Innovations-Fördercall startet

Der waff (Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds) startet die nächste Antragsrunde für die Förderschiene „Innovation und Beschäftigung“. Dabei werden Wiener KMU bei der Umsetzung von Innovationsvorhaben - Neuentwicklung von Produkten und Prozessen, Markterschließung für selbst entwickelte Produkte, soziale Innovationen - unterstützt. Gefördert werden

- Personalkosten von Innovationsassistenten: 50 Prozent des Bruttoentgeltes (ohne Zuschläge, Prämien etc.), gesamt maximal

47.000 Euro (Bonus von 5000 Euro möglich für Maßnahmen zur Geschlechtergleichstellung im Betrieb).

- Innovationsbezogene Weiterbildungskosten bei externen Schulungsträgern zu 50 Prozent, maximal 7300 Euro. Die Weiterbildung muss im Förderzeitraum beginnen und enden.
- Beratungskosten im Ausmaß von 50 Prozent und maximal 4700 Euro.

Der Förderzeitraum beträgt maximal zwölf Monate. Die Einreichfrist beginnt am 9. Jänner und

läuft bis 22. Februar 2023. Die Antragsunterlagen können bereits seit Jahresanfang heruntergeladen und vorbereitet werden.

Wiener Rohrpost-Spezialist als zufriedenes Testimonial

Das Wiener Technik-Unternehmen Ing. Sumetzberger GmbH hat die Förderung „Innovation und Beschäftigung“ bereits in Anspruch genommen. Der 1921 gegründete Familienbetrieb ist unter anderem auf Rohrpostanlagen spezialisiert und rüstet damit auch Krankenhäuser aus. Im Zuge der Entwicklung einer Robotik-Lösung für seine Rohrpostanlagen stellte das Unternehmen einen Innovationsassistenten ein. Die Kosten wurden vom waff gefördert. „Die Innovationsförderung ist für uns die ideale Lösung, um unsere Innovation weiterzutreiben und mit zusätzlichen Mitarbeitern diese auch umzusetzen“, zieht Peter Friedrich, Managing Director bei Sumetzberger, zufrieden Bilanz.

Die Detailinfos zur Förderung und den Förderantrag gibt es online. (esp)

► [www.waff.at/Unternehmen - „Förderung Innovation und Beschäftigung“](http://www.waff.at/Unternehmen_-_Forderung_Innovation_und_Beschaeftigung)



Online-Ratgeber zum Thema Digitalisierung

Mit mehreren Online-Ratgebern stellt die Wirtschaftskammerorganisation ihren Mitgliedern Unterstützung zu Digitalisierungsthemen und für den Bereich IT-Sicherheit zur Verfügung. Verfügbar sind Ratgeber zur Elektronischen Zustellung, zur Blockchain-Technologie, zur Datensicherung, zur Umstellung auf elektronische (E-)Rechnung, zur Sicherheit am Smartphone und zur IT-Sicherheit in Ein-Personen-Unternehmen. Hilfreich für KMU ist auch der KMU Digital Online-Check, mit dem Klein- und Mittelbetriebe in wenigen Minuten die aktuelle Ausgangslage ihres Unternehmens in Sachen Digitalisierung ermitteln können. Alle Ratgeber sind kostenlos nutzbar und liefern individualisierte Ratschläge entsprechend der betrieblichen Ausgangslage.

► ratgeber.wko.at



Fast unmittelbar nach der Fußball-WM folgt das nächste Highlight für Fans des runden Leders: Nach mehrjähriger Corona-Pause organisiert der Wiener Firmensportverband - unterstützt von der Wirtschaftskammer Wien - wieder einen Betriebsfußballcup in der Halle.

Alle Wiener Betriebe sind eingeladen mitzumachen. Die Anmeldefrist läuft noch bis zum 11. Jänner. Maximal zwölf Spieler pro Team können angemeldet werden. Das Nenngeld beträgt 300 Euro. Beim Match sind dann jeweils vier Spieler plus Tormann auf dem Feld. Gespielt wird in Gruppen in zwei Vorrunden (2 Spieltage

pro Team), der genaue Spielmodus wird je nach Anzahl der gemeldeten Teams erstellt. Die beiden besten Teams je Gruppe steigen fix in die nächste Runde auf. In der Finalrunde treffen dann die besten Teams aufeinander.

Die erste Vorrunde ist für 27. und 28. Jänner geplant, die zweite am 17. und 18. Februar. Die Finalrunde findet am 10. März statt. Gespielt wird im Soccerdome in der Gutheil-Schoder-Gasse 9 in Favoriten. Detaillierte Infos zum Wiener Betriebsfußball Hallencup, die Spielregeln sowie das Anmeldeformular gibt es online.

► betriebsfussballcup.at

Ein gutes Jahr beginnt mit einer geplanten Weiterbildung

Wer sich weiterbildet, bleibt erfolgreich. Das gilt für Unternehmer und Mitarbeiter gleichermaßen. Bei den WIFI Online Infotagen kann man die nächsten Schritte gut planen.

Es sind besondere Zeiten, in denen wir leben. Die Herausforderungen sind groß - und sie verändern sich rasch. Umso wichtiger ist es, bei den eigenen Kompetenzen immer am Ball zu bleiben. Denn laufende Weiterbildung ist für alle Erwerbstätigen der Schlüssel, um in der Arbeitswelt erfolgreich zu sein.

Das WIFI Wien der Wirtschaftskammer Wien veranstaltet daher von 16. bis 19. Jänner die WIFI Online Infotage und empfängt alle Weiterbildungsinteressierten bei 50 kostenlosen Info-Terminen im virtuellen Raum. Je nach persönlichem Interesse kann man sein Info-Programm an den vier Tagen im Zeitraum von 15 bis 20 Uhr individuell zusammenstellen - die Teilnahme ist kostenlos. Im Zentrum stehen heuer die Schwerpunkte des aktuellen Kursprogramms, die von Controlling und Finanzmanagement über Digitalisierung, Innovation und Unternehmertum bis zu Markt und Kommunikation, Kompetenz- und Skills-Management sowie Gesundheit und Balance reichen. Gezeigt wird dabei, was WIFI Wien, Werbe Akademie und WIFI Management Forum alles zu bieten haben - und



Bei den WIFI Online Infotagen unterstützen Experten kostenlos bei der Weiterbildungsplanung.

auch welche Förderungen es für die Aus- und Weiterbildungen des WIFI Wien gibt.

Erstmals vorgestellt wird auch ein neues Angebot, das das WIFI Wien vor kurzem in Kooperation mit dem Verein fit4internet ausgerollt hat. Dabei geht es um den digitalen Kompetenzcheck: Er ermittelt, wie gut man in der digitalen Welt bereits angekommen ist und wie man sich weiter verbessern kann. Für diese Standortbestimmung gibt es ein eigenes Zertifikat, das auch für Bewerbungsgespräche wichtig sein kann. „Mit dem Kompetenzcheck und der umfassenden digitalen Aus- und Weiterbildungen stärken wir digitales Know-how am Arbeitsmarkt“, erklärt WIFI Wien-Institutsleiter Christian Faymann. Bei den WIFI Online Infotagen

ist diesem Angebot am 18. Jänner ein eigener Termin gewidmet.

Um Finanzwissen geht es hingegen in der Info-Veranstaltung „Börse4you“. Hier wird das Angebot der Wiener Börse Akademie erklärt, die das WIFI Wien gemeinsam mit der Wiener Börse eingerichtet hat, weil Bildung der beste Anlegerschutz ist. Weiters kann man sich von Experten zum weiteren Bildungsweg persönlich beraten lassen und bei einem Gewinnspiel einen Bildungsgutschein im Wert von 200 Euro gewinnen. (wifi wien)



WIFI ONLINE INFOTAGE



WIFI Wien-Leiter Christian Faymann lädt ein zur Weiterbildungsplanung.

50 ONLINE-LIVE-INFOTERMINEN

Trainer informieren zu fixen Terminen und tauschen sich mit den Teilnehmern auch gerne persönlich kostenlos aus. Dabei sein kann man über persönliche Zugangsdaten, die man nach der Anmeldung per E-Mail bekommt:

WWW.WIFIWIEN.AT/ONLINE-INFOTAGE

BILDUNGS- UND FÖRDERBERATUNG

Überblick über aktuelle Förderungen in der Aus- und Weiterbildung: So unterstützen AMS, waff & Co. Unternehmen, Beschäftigte und Arbeitssuchende.

GEWINNSPIEL

Das WIFI Wien verlost 15 x 200 Euro Bildungsgutscheine. Wer an einem Infotermin teilnimmt, kann gewinnen.

SVS: 100 Euro für Gesundheitsvorsorge

Die Vorsorgeuntersuchung ist eine wichtige Maßnahme zur Früherkennung von Krankheiten und sollte von Versicherten daher regelmäßig durchgeführt werden. Mit der Aktion „Gemeinsam vorsorgen“ setzt die Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen (SVS) dafür nun einen neuen Anreiz. Ab 1. Jänner 2023 erhalten SVS-Versicherte einen Bonus von 100 Euro, wenn sie sich innerhalb eines bestimmten Zeitraums einer Vorsorgeuntersuchung unterziehen.

Wer erhält den 100-Euro-Bonus?

Den Bonus erhalten bei der SVS krankenversicherte Selbstständige und anspruchsberechtigte Angehörige, konkret:

- Unter 40-jährige, die zwischen 1. Jänner 2021 und 31. Dezember 2023 eine Vorsorgeuntersuchung absolvieren bzw. das bereits getan haben,
- über 40-jährige, die zwischen 1. Jänner 2022 und 31. Dezember 2023 eine Vorsorgeuntersuchung machen bzw. bereits gemacht haben,

- mitversicherte Kinder vom 6. bis zum 18. Lebensjahr, die zwischen 1. Jänner 2021 und 31. Dezember 2023 eine Jugendlichenuntersuchung bzw. einen Gesundheits-Check Junior absolvieren bzw. schon hinter sich haben.

Wie erhält man den Hunderter?

Das Geld wird von der SVS automatisch und ohne Antragstellung auf Basis der abgerechneten oder zur Kostenvergütung eingereichten Leistungen auf das Konto der Versicherten überwiesen.

Für alle, die die Vorsorgeuntersuchung bereits 2021 oder 2022 absolviert haben, wird der 100-Euro-Bonus bereits im 1. Quartal 2023 angewiesen, allen anderen erhalten ihn im Verlauf des Jahres 2023 nach Absolvierung ihrer Vorsorgeuntersuchung und Abrechnung der Leistung durch die SVS.

Die Leistung ist steuerfrei, der einmalige Gesundheitsbonus unterliegt weder der Einkommens- noch der Umsatzsteuerpflicht.

► svs.at/gemeinsamvorsorgen

Start-up-Wettbewerb startet wieder

Die Erste Bank und Sparkassen suchen Österreichs Start-up des Jahres und starten wieder die #glaubandich Challenge. Ab sofort können sich Start-ups aus ganz Österreich bis zum 1. Februar 2023 bewerben. Die Start-up-Pitches finden ab 28. März in jedem Bundesland statt. Teilnehmen kann jedes Start-up, das folgende Kriterien erfüllt:

- Die Start-up-Idee muss ausgereift sein und es muss zumindest ein funktionierender Prototyp existieren.
- Mit dem Produkt muss ein relevantes

Problem gelöst werden bzw. muss es eine Innovation darstellen.

- Das Start-up darf nicht älter als fünf Jahre bzw. das Produkt nicht länger als fünf Jahre am Markt sein und es muss ein plausibler Businessplan vorliegen.

Gepitcht wird in zehn verschiedenen Kategorien, die von AI & Robotics über Food & Beverage, Umwelt & Klimathemen oder Social Business viele Bereiche der Start-up-Szene abdecken.

► glaubandich-challenge.at

BUCHHALTUNGSTIPPS



Berufsprüfungssprecher Thomas Stefan Wurst.

Was kommt 2023?

Die wichtigsten Neuerungen im Zuge der Ökosozialen Steuerreform und der Teuerungs-Entlastungspakete sind die Erhöhung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter, der Investitionsfreibetrag und die Kalte Progression.

Die betragliche Grenze für die Sofortabschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern wird von derzeit 800 Euro auf 1000 Euro angehoben. Die Anhebung soll im betrieblichen Bereich erstmals für Wirtschaftsjahre gelten, die nach dem 31. Dezember 2022 beginnen.

Der Investitionsfreibetrag kann erstmalig ab 2023 für abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens geltend gemacht werden, die nach dem 31. Dezember 2022 angeschafft oder hergestellt werden. Der Investitionsfreibetrag ist eine zusätzliche Betriebsausgabe. Er wird grundsätzlich 10% der Anschaffungs- oder Herstellungskosten betragen, sollte es sich um Wirtschaftsgüter aus dem Bereich der Ökologisierung handeln, dann erhöht sich der Investitionsfreibetrag auf 15%.

Bei der Bekämpfung der kalten Progression wird es eine Inflationsanpassung geben. Sie wird durch zwei Maßnahmen umgesetzt:

- automatische Tarifierhöhung im Ausmaß von zwei Drittel der Inflation sowie einem
- jährlichen Gesetzesbeschluss über die Verwendung des restlichen Drittels, worin entsprechende Entlastungsmaßnahmen für Erwerbstätige und/oder Pensionisten enthalten sind.

NÄHERE INFOS & KONTAKT
Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien



ABFLUG in Richtung Zukunft

Ob als Lufttaxi, zur Überwachung bei Einsätzen oder als Zustelldienst: Drohnen können unser Leben in vielerlei Hinsicht erleichtern. Was es braucht, damit wir die praktischen Flugobjekte künftig in unseren Alltag integrieren können.

VON ELISABETH EDER

© Dmitry Kalinovsky/Shutterstock

Es klingt fast wie im Science Fiction Film. Mit Drohntaxi kommt man von A nach B. Und kleine Flugobjekte schwirren durch die Luft und bringen Lieferungen direkt zum Empfänger. So weit sind wir von diesen Szenarios gar nicht mehr entfernt, so Axel Büchner, Geschäftsführer der APB Corporation, der Basisstationen - sogenannte Drohnen-Hangar - für automatische Drohnen baut und auch die dafür notwendige Software entwickelt. „Die technischen Voraussetzungen haben wir bereits - Prototypen und erste Servicestationen sind gebaut und das technische Know-how ist da. In anderen Ländern kommen Drohnen bereits großflächig in verschiedenen Pilotprogrammen zum Einsatz“, erklärt er. Die Crux an der Sache und der Grund, weshalb man in Österreich und auch in Europa noch auf den großen Durchbruch am Drohnenmarkt wartet, sei auch nicht technischer Natur, sondern einerseits die Zulassung automatischer Drohnen - aktuell dürfen in Österreich keine Drohnen ohne Piloten fliegen - und anderer-

seits das Fehlen eines gemeinsamen Systems, das solche unbemannten Drohnen mitkontrolliert.

Einheitliches System gefordert

„Aktuell sind in Österreich keine automatischen Drohnenflüge - also ohne Sichtkontakt des Piloten auf die Drohne - zugelassen“, so Büchner. Grundvoraussetzung, um überhaupt solche unbemannten automatisierten Flugobjekte im Alltag fliegen lassen zu können, ist ein System, in dem bemannte und unbemannte Flugobjekte so zusammenspielen, dass es zu keinem Unfall kommt. „Daran arbeiten wir gerade in Zusammenarbeit mit der Austro Control“, schildert Büchner, der betont, dass auch die „Verkehrsregeln“ global oder zumindest auf EU-Ebene vereinheitlicht werden müssen. Denn: Aktuell variieren die Regeln von Nation zu Nation.

Neue Verkehrsmanagementsysteme

„Wir arbeiten derzeit daran, ein neues Drohnen-Verkehrsmanagementsystem aufzubauen. In einer ersten Stufe wird die künftige Kommunika-

tion zwischen Drohnenpilotinnen und -piloten und Austro Control digitalisiert und teilweise automatisiert“, schildert Valerie Hackl, Austro Control-Geschäftsführerin. Künftig werden Drohnen-Piloten ihre Flüge in Kontrollzonen dadurch nicht mehr per Anruf bekannt geben müssen, sondern per Klick am Handy oder Tablet Flugpläne übermitteln. „Das System ermöglicht, in Echtzeit Luft-raumbeschränkungen festzulegen, Flugpläne zu überprüfen und Freigaben für Drohnen-Flüge zu erteilen. Weitere Features werden stufenweise in den kommenden Jahren implementiert“, so Hackl, die in den letzten Jahren einen regelrechten Drohnenboom verortet hat. „Seit Einführung des EU-Regulativs für Drohnen Ende 2020 wurden 38.000 Drohnenregistrierungen durchgeführt und mehr als 57.000 Drohnen-Führerscheine von Austro Control ausgestellt.“

Wunderflieger im Agrarbereich

Aktuell stark gefragt ist der Drohnen Sektor im Baubereich, weiß Drohnenpilot Jochen Zizka, der sich mit seinem Unternehmen „Bildlichte“



„Um alltagstauglich zu sein, bräuchte es geregelte Flugrouten und -zeiten.“

Axel Büchner, APB Corporation

auf technische Aufnahmen für Baugewerbe, Industrie, Haus- und Grundeigentümer, aber auch Land- und Forstwirtschaft spezialisiert hat. „Wir bieten präzise Vermessungen über die Baudokumentation bis hin zur Überwachung und Überprüfung von Liegenschaften“, erklärt Zizka. Aber auch Photovoltaik-Inspektionen, die Vermessung und Kartierung von Waldgebieten oder Inspektionen im Ackerbau gehören zu seinem Portfolio. „Durch einen Flug über das Feld können wir in kürzester Zeit feststellen, wo genau Handlungsbedarf besteht, und man kann punktgenau handeln. Sei es Wassermangel, Schädlingsbefall oder Nährstoffmangel“, erklärt Zizka.

Noch viel Potenzial vorhanden

Büchner sieht großes Potenzial in der Automatisierung solcher Prozesse. „Überall, wo regelmäßig Inspektionen stattfinden, etwa bei Photovoltaikanlagen oder im Schienen-/Straßenverkehr, machen solche automatisierten Flüge Sinn“, erklärt er. „In Zusammenarbeit mit Frequentis testen wir außerdem den Einsatz von Drohnen als Unterstützung bei Blaulichteinsätzen.“

Pakete bald via Drohne?

Auch die Zustellung von Paketen könnte bald mehr als nur Zukunftsmusik sein: „In München testet ein Unternehmen bereits die Zustellung

es zum einen geregelte Flugrouten, damit es zu keinen Kollisionen kommt, und limitierte Flugzeiten, um die Anwohner nicht zu stören“, schlägt Büchner vor, der in Deutschland bereits die Zustellung von Medikamenten an ein Krankenhaus getestet hat.

Zustellung noch nicht massentauglich

Eher skeptisch sieht man die Paketzustellung via Drohne bei der Österreichischen Post: „Wir haben bereits 2017 die Drohnenzustellung getestet. Die Tests haben uns die technische Machbarkeit bestätigt, allerdings sehen wir derzeit keinen massentauglichen Anwendungsfall. Die Post hat alleine vergangenes Jahr an einem durchschnittlichen Tag mehr als 610.000 Pakete österreichweit zugestellt. Würden wir diese Paketmengen via Drohne abwickeln, wäre der Himmel gelb gefärbt“, heißt es von einem Post-Sprecher.

Das Öffi - Drohntaxi

Und wann werden wir via Flugtaxi durch die Lüfte gleiten? Geht es nach den drei Experten, könnte das noch eine Weile dauern. Hauptgrund seien rechtliche Rahmenbedingungen, die noch auf europäischer Ebene zu klären sind. Und: „Die Kosten für ein Flugtaxi sind enorm, zu Beginn würden sich das nur Wenige leisten können, und zum anderen könnte man Flugtaxis nicht wild durch die



„Mithilfe von Drohnen können wir hochpräzise Vermessungen durchführen.“

Jochen Zizka, bilddichte, bilddichte.at

von Paketen via Drohnen. Dabei werden die Lieferungen zu sogenannten Drohnhubs geflogen und können dort vom Empfänger abgeholt werden.“ Ein Problem bei dieser futuristischen Art der Zustellung seien allerdings die Umweltbedingungen, aber auch die Geräuschkulisse der Drohnen: „Drohnen sind sehr laut. Um diese Art der Zustellung zukunftstauglich zu machen, bräuchte

Gegend fliegen lassen, sondern müsste - wie auch bei anderen Drohnenservices - geregelte Flugrouten einführen“, so Büchner. Flugtaxis wären dann als Ergänzung zu den bereits bestehenden öffentlichen Verkehrsmitteln zu sehen. „Dann fahre ich nicht mehr mit dem Flughafenbus, sondern mit dem Flugtaxi zum Flughafen und bin innerhalb weniger Minuten dort“, schmunzelt er.

INTERVIEW



„Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt.“

Valerie Hackl, Austro Control-Geschäftsführerin

WIE HAT SICH DER DROHNENMARKT IN DEN LETZTEN JAHREN VERÄNDERT?

Seit einigen Jahren gibt es einen regelrechten Drohnen-Boom. Damit sind zum einen Herausforderungen verbunden - auch für uns als Flugsicherung und Luftfahrtbehörde. Gleichzeitig eröffnet diese innovative Zukunftstechnologie aber auch neue Chancen.

WAS REGELT DAS ENDE 2020 EINGEFÜHRTE EU-REGULATIV FÜR DROHNEN?

Mit dem neuen EU-Regulativ wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die ein geordnetes und sicheres Wachstum ermöglichen. Wichtige Teile des Regulativs sind die Registrierungspflicht und der Drohnenführerschein für Pilotinnen und Piloten. Aber auch für den professionellen Einsatz von Drohnen wurde ein einheitliches Regelwerk definiert.

WIE WIRD SICH DER DROHNENMARKT IN ZUKUNFT ENTWICKELN?

Da sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Von professionellen Fotoaufnahmen über Infrastrukturmonitoring bis hin zum Transport von Passagieren in Flugtaxis reicht die Bandbreite. Gerade bei den Flugtaxis stehen wir aber noch am Anfang. Die rechtlichen Rahmenbedingungen dazu sind auf europäischer Ebene erst in Ausarbeitung, es wird also sicher noch einige Zeit dauern, bevor es möglich ist, dass wir das erste Flugtaxi über Wien sehen werden.

Kritischer Blick in die Zukunft

Laut einer aktuellen Gallup-Umfrage im Hinblick auf die Zukunft herrscht weltweit immer weniger Zuversicht. Die globale Stimmung in einer in 34 Ländern durchgeführten Jahresende-Umfrage befindet sich auf dem tiefsten Stand seit dem Krisenjahr 2008. Die Österreicher sind im internationalen Vergleich überdurchschnittlich pessimistisch: 49 Prozent Pessimisten stehen nur 18 Prozent Optimisten gegenüber (2021: 33 Prozent vs. 27 Prozent). Überdurchschnittlich groß ist in Österreich auch die Sorge um die Wirtschaft. Fast drei Viertel (73 Prozent) der Bevölkerung rechnen mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im neuen Jahr, im globalen Schnitt sind es 48 Prozent. Vor einem Jahr war die Angst vor wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten sowohl weltweit (41 Prozent) als auch hierzulande (55 Prozent) wesentlich geringer. Neben Österreich zeigen sich noch Polen, Serbien, Deutschland, Bosnien und Herzegowina, die Tschechische Republik und das Vereinigte Königreich besonders pessimistisch in Bezug auf ihre wirtschaftliche Entwicklung. Zu den Ländern mit dem höchsten wirtschaftlichen Optimismus gehören neben Aserbaidschan und Kenia wieder Nigeria, Pakistan und Kasachstan.



Der GeoSphere Austria-Sitz auf der Hohen Warte.

© ZAMG/Baumgartner

GeoSphere Austria soll Daten zum Klimaschutz liefern

Der staatliche Wetter- und Erdbebendienst, vormals Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) und der geologische Dienst, die Geologische Bundesanstalt (GBA), vereinen seit 1. Jänner ihre Expertise in der GeoSphere Austria (GSA). Diese soll wichtige Daten für die Klimaforschung bereitstellen. Systematisch und nachhaltig erhobene Daten, basierend auf bundesweiten meteorologischen und geophysikalischen Messnetzen und Observatorien, bilden die Grundlage für Modelle und Prognosen zur Beantwortung aktueller Fragen im Schnittpunkt zwischen Atmosphäre und Untergrund. Diese betreffen den Klimawandel, Extremwetterereignisse, Naturgefahren wie auch nachhaltige Rohstoffgewinnung und Grundwasserschutz.

Die GSA soll einen Beitrag „zur Steigerung der gesamtstaatlichen Resilienz und Krisenfestigkeit, zur Verbesserung der Einsatzbereitschaft von Behörden und Einsatzorganisationen im Katastrophenfall, zur Sicherung der geologischen, geophysikalischen, klimatologischen und meteorologischen Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen Österreichs, zum vorsorgebasierten Umgang mit dem Klimawandel und dessen Folgen sowie zur nachhaltigen Entwicklung Österreichs“ leisten, wie es im entsprechenden Gesetz heißt. Der bisherige Standort der GBA in der Neulinggasse bleibt, offizieller Sitz der GSA ist aber der ZAMG-Standort in Wien-Döbling - für Ostösterreich kommt damit der Wetterbericht weiterhin von der Hohen Warte. (red)

► www.geosphere.at

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.

Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,

E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at

www.buchhaltung-blaschka.at

GESCHÄFTLICHES

KAUFE JEDE MODELLEISENBAHN UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFIGUREN USW)

1070 Wien, Zieglergasse 33
Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

Willhabenshop sucht Versandartikel, Dropshipping. 0660 1946666

Gewerberechtl. Geschäftsführer für Bauträger verfügbar Tel: 0699/10201654

Suchen engagierte Inseraten-Verkäufer zur Stärkung unseres Verkaufsteams. Bewerbungen mit Lebenslauf an: office@h1medien.at

LOKALE / GESCHÄFTE

IM HANDUMDREHEN ZUM WUNSCHLOKAL

► FREIELOKALE.AT

Gleich finden!

W freielokale.at

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

Karriere bei RE/MAX - Top-Verdienst, Internationales Netzwerk, Weiterbildung! Lebenslauf an: rbabitsch@remax-dci.at.

SCHNEERÄUMDIENST

IHR SCHNEERÄUMPROFI
Blumen Regina
Pragerstraße 122, 1210 Wien
Bestpreisgarantie • Großflächenspezialist mit über 20 Großtraktoren • 24-Std.-Betreuung möglich

Tel. 0699/126 549 73 • office@blumen-regina.at
www.blumen-regina.at

ÜBERSETZUNGEN

Übersetzungen für Wirtschaft, Recht und Technik: www.scanlang.at 0699 10560856.

Mit Wiener Technik bis ins Weltall

Heuer starten viele wichtige Weltraummissionen mit Technik aus Österreich. Darunter im März der Austro-Klimasatellit „Pretty“ für den Beyond Gravity Austria, Österreichs größtes Weltraumunternehmen, die Gesamtverantwortung trägt.

Im März 2023 soll der österreichische Mini-Klimasatellit ins All geschickt werden. Beyond Gravity Austria (ehemals RUAG Space) verantwortet als Hauptauftragnehmer gemeinsam mit der TU Graz und der Seibersdorf Labor GmbH diesen neuen Klimaforschungssatelliten für die

europäische Weltraumagentur ESA. „Der Minisatellit wird erstmal ein neues Messverfahren anwenden. Das dazugehörige Instrument wurde von uns gebaut und entwickelt“, sagt Manfred Sust, Geschäftsführer von Beyond Gravity Austria. „Mit dem Instrument wird der Austro-Satellit Eisbedeckungen auf der Erdoberfläche, die exakte Höhe der Meeresspiegel und die Intensität von Meeresswellen bestimmen“, erklärt Sust. „Für die Klimaforschung sind das essenzielle Daten. Durch die steigenden Meeresspiegel sind viele Küstenstädte, so wie etwa New York,

von Überflutungen bedroht.“ Der Austro-Satellit soll im März an Bord einer europäischen Vega-C-Rakete vom europäischen Weltraumbahnhof im südamerikanischen Kourou nahe dem Äquator zusammen mit anderen Satelliten ins All geschickt werden.

Position für NASA-Klimasatelliten

Zudem soll die NASA-Klimasatellitenmission „Tempo“, die etwa den Ozongehalt in der Atmosphäre misst, ins All starten. Ein Navigationsempfänger von Beyond Gravity in Wien hilft dem NASA-Satelliteninstrument „Tempo“ dabei, seine Position im Weltraum zu bestimmen. Die von der NASA gesammelten Daten werden zur Verbesserung der Vorhersage der Luftqualität beitragen. „Je genauer die Position des NASA-Instruments durch unseren Empfänger bestimmt wird, desto präziser die NASA-Klimadaten“, sagt Manfred Sust. Zum ersten Mal wird damit ein Navigationsempfänger des Unternehmens in einer geostationären Umlaufbahn fliegen, rund 36.000 Kilometer von der Erde entfernt. Derzeit bestimmen rund 30 Navigationsempfänger von Beyond Gravity Austria die Position von Satelliten in der erdnahen Umlaufbahn (bis zu 2000 Kilometer von der Erde entfernt). Das NASA-Instrument „Tropospheric Emissions Monitoring of Pollution“ (TEMPO) fliegt auf einem Kommunikationssatelliten des Satellitenserviceunternehmens Intelsat mit.

(red)

Viele wichtige Weltraummissionen starten heuer mit Technik vom Wiener Weltraumunternehmen Beyond Gravity Austria.



© Maxar

GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

Jetzt suchen!

W www.nachfolgebörse.at

WER ÜBERNIMMT MEINEN BETRIEB?

» NACHFOLGEBÖRSE

Auf der Plattform der Nachfolgebörse treffen sich Firmeninhaber und potenzielle Nachfolger.

T 01/514 50-1010



INFO-TIPP: www.wienerwirtschaft.info

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

6. bis 8. Jänner 2023

Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204

14. bis 15. Jänner 2023

Zahntechnisches Labor Ivo Kolodziej,
Buchengasse 131, 1100 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter
0664/338 54 59

WORTANZEIGEN-PREISE (exkl. MWSt):

- pro Wort bis 15 Buchstaben: 2,70 Euro
- Zuschlag für Blockschrift und fettgedruckte Wörter: 0,90 Euro
- Zuschlag für Top-Wort: 21,50 Euro
- Chiffreinserate inkl. Zustellung: 7 Euro

KLEINANZEIGEN-SERVICE

anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

ALLE INFOS ZU INSERTATEN & BEILAGEN UND ZU DEN SONDERTHEMEN 2023:

www.wienerwirtschaft.info
sowie wko.at/wien/wienerwirtschaft

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienerwirtschaft@wkw.at. Redaktion: Anita Bock (DW 1311/anb), Elisabeth Eder (DW 1831/ee), Petra Errayes (DW 1415/pe), Gary Pippan (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1353. Anzeigenverkauf: H1 Medien und GASTRO Verlag GmbH, 1180 Wien, Gersthoferstraße 87, T 01 / 47 98 430-0.

Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an anzeigenservice@wienerwirtschaft.info oder per Post an H1 Medien und GASTRO Verlag GmbH (Adresse s. o.). Anzeigenleitung: Kurt Heinz, 0664 / 75 10 26 29, k.heinz@wienerwirtschaft.info; Anzeigenverkauf: Erhard Witty, T 01 / 47 98 430-19, e.witty@wienerwirtschaft.info. Anzeigentarif Nr. 44, gültig ab 1. 1. 2023. Hersteller: Herold Druck und Verlag AG, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Jahresbezugspreis: € 54,-. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kosten-

los. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/wien/offenlegung. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 111.626 (1. Hj. 2022). Alle geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



© Barbara Wirtl

Die Allrounderin Lizz Görgl stand insgesamt 42-mal auf einem Weltcup-Podest. 2011 wurde sie Doppelweltmeisterin und zur Sportlerin des Jahres in Österreich gewählt.

„Entfalte Dein Potenzial“ mit Lizz Görgl

Bei dieser Präsenzveranstaltung im Haus der Wiener Wirtschaft von „Willkommen im Club“ mit der ehemaligen Skirennläuferin Lizz Görgl geht es diesmal um Potenziale und Leidenschaft - und genau das vermittelt die erfolgreiche Sportlerin. Görgl holte in ihrer Karriere zwei Mal WM-Gold, einmal WM-Bronze, zwei Mal Olympiabronze und sieben Weltcup-Siege. „Mit zehn Jahren habe ich beschlossen, Skirennläuferin zu werden“, sagt die gebürtige Steirerin. Nach 25 Jahren Spitzensport beendete Görgl im Juni 2017 ihre Karriere. Sie ist staatlich geprüfte Konditi-

ontrainerin und Master-Trainerin für Fitness, Personal Training, Prävention und Trainingstherapie und veröffentlichte im Herbst 2021 ihre eigene „FIT MIT LIZZ APP“. Sie gibt Workshops, Skitage und Firmen Incentives. Begleiten Sie Görgl in die Welt von Motivation und Durchhaltevermögen, Resilienz, Burnout-Prävention und Energiemanagement.

INFOS & ANMELDUNG:

Donnerstag, 26. Jänner, 18 bis 20 Uhr
wko.at/wien/epu
 „Willkommen im Club“

Alles eine Frage der Förderung

Sie gründen oder übernehmen ein Unternehmen? Sie sind gerade dabei, ein neues Produkt, eine neue Dienstleistung zu entwickeln? Sie möchten Ihr Unternehmen modernisieren? Die Möglichkeiten und Arten der Förderungen sind dabei so vielfältig wie die Projekte selbst und von vielen Faktoren abhängig. Fragen wie Neugründung oder Übernahme, welche Art von Projekt, an welchem Standort, in welcher Branche, welche Investitionsart und welche Investitionshöhe

etc. sind von besonderer Bedeutung. Markus Hintermayer (WK Wien) informiert im Webseminar „Alles eine Frage der Förderung“ z.B. über Leistungen des Förderservice der WK Wien, allgemeine Informationen und grundsätzliche Richtlinien zum Thema Förderungen, Förderungen mit Schwerpunkt Wien - und vieles mehr.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 23. Jänner, 15.30 bis 16.30 Uhr
wko.at/wien/foerderinfo



© Coloures-Pic-stock.adobe.com



© Florian Wieser

EPU-Sprecherin Kasia Greco

EPU-Sprechstunde mit Kasia Greco

Kasia Greco, EPU-Sprecherin und Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Wien, lädt Wiener Ein-Personen-Unternehmen zu einem Vier-Augen-Gespräch ein. Angesprochen sind Unternehmer, die über ihre Anliegen, Ideen und Herausforderungen sowie über ihre Probleme sprechen möchten. Eine vorherige Anmeldung zur Terminvergabe für die Online-

Sprechstunde via MS Teams ist unbedingt erforderlich. Darüber hinaus können EPU vorab ihre Anliegen kurz zusammengefasst per Mail übermitteln: epu.greco@wkw.at

INFOS & ANMELDUNG

Freitag, 17. Februar, 9 bis 12 Uhr
wko.at/wien/epu

🔗 EPU-Sprechstunde mit Kasia Greco

Zero Emission City 2023: Erneuerbare Energien

Beim Zero Emission City-Symposium 2023 steht das Thema Klimaneutralität im Mittelpunkt. Dabei geht es u.a. darum, welche Lösungen die Wirtschaft anbietet. Das Thema wird aus unterschiedlichen Blickrichtungen betrachtet wie: Erneuerbare Energie; Gesellschaftlicher Wandel - Generationentalk am Podium; Immobilien - Nachhaltiges Bauen, Best Practice; Wasserstoff - Österreichische Wasserstoffstrategie; Städte - Best Practice. Darüber hinaus wird der Preis für

den Nachwuchswettbewerb wienING - der Wiener Förderungs-Ingenieur-Preis der Fachgruppe Ingenieurbüros Wien - verliehen. Der vom Obmann der Wiener Ingenieurbüros Roman Weigl initiierte hybride Event kann sowohl im Wiener Rathaus als auch online mitverfolgt werden.

INFOS & ANMELDUNG

Donnerstag, 19. Jänner, 13.30 bis 18 Uhr
Präsenzveranstaltung: Rathaus Wien
wko.at/wien/veranstaltungen



danielschoener/Fotolia

Zero Emission City 2023 findet sowohl als Präsenzveranstaltung als auch online statt.



© Romolo Tavani

Von Ihrer Innovation zum Patent

Ein Patentexperte informiert beim Patentrechtstag der Unternehmensberatung der Wirtschaftskammer Wien zu Patent- und Markenschutz, unterstützt Unternehmer bei ihren innovativen Projekten durch Recherche in Patentdatenbanken und hilft bei der Anmeldung von Patenten beim Österreichischen Patentamt. Die Beratungen sind kostenfrei, eine vor-

herige Terminanmeldung ist jedoch unbedingt erforderlich. Termine können im Stundentakt zwischen 9 und 17 Uhr vereinbart werden.

INFOS & ANMELDUNG:

Dienstag, 24. Jänner, 9 bis 17 Uhr
wko.at/wien/ub

NOCH MEHR TERMINE

INFOS ZUM ARBEITSRECHT

Dienstag, 10. Jänner, 9 bis 11 Uhr

In diesem Präsenz-Workshop vermitteln Experten der WK Wien Arbeitgebern die wesentlichen Grundlagen des Arbeitsrechts. Auf dem Programm stehen z.B. die Anwendung des zutreffenden Kollektivvertrags und der richtigen Dienstvertragsmuster, Personal anstellen oder Einhalten arbeitsrechtlicher Bestimmungen.

► wko.at/wien/veranstaltungen

WKOIMBEZIRK ON AIR

Mittwoch, 11. Jänner, 9 bis 9.30 Uhr

In Zeiten, wo bezahlbare Energie immer seltener wird, gibt es in Liesing eine Alternative: Mehrere Betriebe und Private haben sich zur Energiegemeinschaft „Grätzl Energie“ zusammengeschlossen. Mitglieder, die Photovoltaik-Anlagen am Dach haben, verkaufen Überschüsse günstig an die anderen Mitglieder weiter.

► wko.at/wien/veranstaltungen

FOOD TRUCKS IN WIEN

Montag, 16. Jänner, 15.30 bis 16.30 Uhr

Sie möchten einen Food-Truck in Wien eröffnen? Sie haben Fragen zu den Standortmöglichkeiten und Voraussetzungen? In diesem Webseminar erhalten Sie wichtige Informationen, welche Voraussetzungen Sie benötigen, um einen Food-Truck betreiben zu können - Tipps und Tricks inklusive.

► wko.at/wien/veranstaltungen

ERFOLGSFAKTOR PERSÖNLICHKEIT

Dienstag, 17. Jänner, 9 bis 11 Uhr

Ohne eine persönliche Entwicklung ist keine unternehmerische Entwicklung möglich. Unternehmensberaterin Klaudia Wurzer zeigt in dem Präsenzworkshop die Geheimnisse erfolgreichen Unternehmertums und welche Persönlichkeitsaspekte zum unternehmerischen Sieg führen.

► wko.at/wien/epu-workshops
„Persönlichkeitsentwicklung“

DER DIGITALE EURO UND DIE BANKEN

Donnerstag, 19. Jänner, ab 17 Uhr

Dirk Niepelt, Professor an der Universität Bern, hält diese von der WK Wien unterstützte Podiumsdiskussion mit Martin Summer (Leiter Forschung OeNB) an der Universität (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften). Ort: Universität Wien, 9., Oskar-Morgenstern-Platz 1, SkyLounge (12. OG)

► wissenschaftundpraxis.univie.ac.at/anmeldung/

MITARBEITERFÜHRUNG AUF DISTANZ

Montag, 23. Jänner, 13.30 bis 14.30 Uhr

Unternehmensberaterin Friederike Heinrich zeigt, wie Unternehmer eine Strategie entwickeln können, um ihre Mitarbeiter im bzw. aus dem Home-Office zu führen.

► wko.at/wien/epu-workshops
„Unternehmensführung“

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:
wko.at/wien/veranstaltungen

m **MEIN**
KAUF
STADT
Wien

meinkaufstadt.wien

Eine Initiative der Wirtschaftskammer Wien